

MagSi®

MAGAZIN



STOMA
KONTINENZ
WUNDE

Das Thema

Der inhaftierte Patient

Ganzheitliches Pflege-
management bei Menschen
mit enteralen Fisteln

Die präoperative Stoma-
markierung – ein „alter Hut“?

Aktuell

35 Jahre MagSi-Magazin

Zusätzlicher Schutz für Ihre Haut



SenSura® Mio Konkav
für eine optimale Haftung auf nach
außen gewölbten Körperformen.



Brava® Hautschutzring Konvex
ist leicht formbar, um sich an die
individuelle Stomaform
anzupassen und zusätzlichen
Schutz gegen Leckagen zu bieten.



Zusätzlicher Schutz
für einen sicheren und dichten Sitz
der Basisplatte auf der Haut.

Brava® Hautschutzring Konvex und SenSura® Mio Konkav - für einen doppelten Schutz durch individuelle Konvexität

Individuelle und zusätzliche Unterstützung für Menschen mit einem Stoma auf oder unter Hautniveau bietet der neue **Brava® Hautschutzring Konvex**. Er schützt die Haut und hilft Leckagen zu verhindern - für ein aktives, gesundes Leben.

Bestellen Sie jetzt Ihr unentgeltliches Muster!



Bestellen Sie beim kostenfreien ServiceTelefon unter **0800 780 9000**



Oder auf unserer Website unter **brava.coloplast.de**



Brava®



Ausblick

DAS THEMA	4	Der inhaftierte Patient
	10	Ganzheitliches Pflegemanagement bei Menschen mit enteralen Fisteln
	14	Für Sie im Gespräch
	18	Die präoperative Stomamarkierung – ein „alter Hut“?
	23	Deutscher Pflegerat mahnt vor Einsparungen auf dem Rücken der beruflich Pflegenden
AKTUELL	24	35 Jahre MagSi-Magazin
	27	Berufsstolz-Preis in der Pflege
FACHGESELLSCHAFT AKTUELL	28	Termine/Kongresse
	29	Kooperationspartner/Mitgliedsverbände
BUCH-TIPP	30	Buchvorstellung
WEITERBILDUNG AKTUELL	31	Weiterbildung Pflegexperte Stoma, Kontinenz und Wunde am Diakonischen Institut für Soziale Berufe in Dornstadt
SCHAUFENSTER	32	Neuigkeiten bei Produkten und Dienstleistungen
IMPRESSUM	34	Impressum/Vorschau nächste Ausgabe

Liebe Leserinnen und Leser,

es sind nicht nur die bunten Farben und fröhliche Klänge der wiedergekehrten Vögel, die uns im Frühling so begeistern. Es ist nicht nur das „plötzliche“ Erwachen der Natur, das uns jedes Jahr aufs Neue überrascht, wenn die Blüten der Bäume und Blumen auf einmal leuchten. Es ist auch die Ahnung, dass die trüben Tage nun vorbei sind und auch in uns ein inneres Strahlen entsteht in Vorfreude auf die helleren Tage und auf ausgelassene Aktivitäten im Freien. Selbstverständlich sind die Dinge nicht alle plötzlich gut. Aber wir können uns ein bisschen mit der Natur treiben lassen und vielleicht kehrt auch in uns das Gefühl des Frühlings zurück.

In diesem Sinne wünschen wir Ihnen einen schönen Frühling und viel Spaß bei der Lektüre der neuen MagSi.

Ihr Redaktionsteam

Herausgeber



Mitgliedsverbände







Kooperationspartner









Der inhaftierte Patient

Die Arbeit im Niedersächsischen Justizvollzugskrankenhaus Lingen findet hinter verschlossenen Türen statt. Es ist eine eigene Welt – befremdlich für Außenstehende. Für Björn Jäger ist es Alltag, hier hat er seine Berufung gefunden. Der examinierte Krankenpfleger gibt Einblick in seine Arbeit hinter Gittern.

„**M**eine Patienten sind Kleinkriminelle, Diebe, Sexualstraftäter und Schwerverbrecher. Ich habe es mit Menschen zu tun, mit denen man eigentlich nichts zu tun haben möchte. Obdachlose, Drogenabhängige, Straftäter“, erzählt Björn Jäger. „Und dennoch darf man nie vergessen: Es sind Menschen mit einem Schicksal dahinter. Natürlich haben sie eine Straftat begangen, sonst wären sie nicht hier. Aber ich moralisie-

re nicht, jeder hat eine faire Chance auf Resozialisierung.“ Seit über 21 Jahren ist Björn Jäger im Niedersächsischen Justizvollzugskrankenhaus Lingen als examinierter Krankenpfleger in der chirurgischen Station beschäftigt und betreut einen Teil der rund 80 Häftlinge. Seine Karriere hat er allerdings nicht im Medizin-, sondern im Industriebereich begonnen – bei einem Chemieanbieter, der Inhaltsstoffe für Medikamente herstellt. Björn Jäger

resümiert: „Es hat mir nicht gereicht, für den Rest meines Lebens hinter einem Rührkessel zu stehen und allein vor mich hinzuarbeiten. Ich wollte mehr! Eine sinnvolle und erfüllende Aufgabe, bei der ich mich verwirklichen kann. Ich wollte mit Menschen arbeiten, ihnen helfen. Denn das haben mir meine Eltern vorgelebt – beide kommen aus der Pflege. Nach der Bundeswehr habe ich deshalb eine Ausbildung zum Krankenpfleger absolviert.“

Bild: AdobeStock_© MicroOne

Eine sichere Arbeitsstelle mit vielen Herausforderungen

Wenn zum ersten Mal die Gefängnistore hinter einem zufallen, ist das ein komisches und auch beängstigendes Gefühl. So erging es jedenfalls Björn Jäger, als er 2001 zum Vorstellungsgespräch antrat. „An das Gefühl habe ich mich aber schnell gewöhnt.“ Zwei Jahre lang machte der damals 26-Jährige eine Ausbildung zum Justizvollzugsbeamten. „Ausschlaggebend, den Job anzunehmen, war der sichere Arbeitsplatz“, gibt Björn Jäger heute offen zu. Sein Vater hatte ihm geraten, Beamter zu werden. Seine Entscheidung hat er nie bereut: „Natürlich sind die Entfaltungsmöglichkeiten und Aufstiegschancen limitierter, aber es ist ein warmes, sicheres Nest.“ Und es ist ein Arbeitsumfeld, das nicht alltäglich ist: „Meine Arbeit ist spannend und facettenreich, aber auch mit vielen Herausforderungen verbunden! Ich arbeite in einem großartigen Team – und kann mich jederzeit auf die Unterstützung meiner pflegerischen und ärztlichen Kollegen verlassen.“

Engagement und Einsatzbereitschaft in der Pflege – jeden Tag

Der Arbeitstag in der chirurgischen Station des Justizvollzugskrankenhauses Lingen beginnt früh. Um 5.30 Uhr macht Björn Jäger eine ausführliche Übergabe mit den Kollegen der Nachtschicht, um Aktuelles zu seinen Patienten zu erfahren – nicht nur medizinisch, sondern auch vollzuglich: Steht ein Gerichtsverfahren an? Zeigt der Patient besondere Auffälligkeiten? Ist er verbal oder körperlich aggressiv? Danach schließt Björn Jäger mit seinen Kollegen die Hafträume auf und überprüft, ob alle unverseht die Nacht überstanden haben. „Das heißt bei uns ‚Lebendkontrolle‘ und ist Standard in deutschen Gefängnissen.“ Ansonsten bleiben die Hafträume 23 Stunden am Tag verschlossen und auch Publikumsverkehr gibt es nicht. „Ab diesem Zeitpunkt unterscheidet sich unser Pflegealltag kaum von dem eines normalen Krankenhauses“, beschreibt Björn Jäger seine Aufgaben. „Wir bereiten Medikamente vor und verabreichen sie unseren Patienten, säubern Wunden, machen Verbandwechsel und legen Kompressionsversorgungen an.“

Natürlich unterstützen wir auch unsere ärztlichen Kollegen bei der Visite und Ähnlichem.“

Neben den rund 210 Häftlingen der Hauptanstalt Lingen betreut das Team auch Patienten aus umliegenden Abteilungen oder Anstalten. Lingen ist das einzige Gefängnis Krankenhaus in Niedersachsen und Bremen – die einzelnen Justizvollzugsanstalten haben in der Regel einen medizinischen Dienst, der ähnlich einer ärztlichen Praxis funktioniert.

„Wenn es um die Versorgung von chronischen Wunden geht, der Blutzucker eingestellt werden muss oder andere medizinische Maßnahmen durchgeführt werden müssen, nehmen die anderen Anstalten unsere Hilfe in Anspruch und schicken ihre Patienten zu uns“, erklärt Björn Jäger. „Oder aber wir nehmen die Patienten zur weiteren Behandlung und Nachsorge auf, die akut in einem externen Krankenhaus behandelt wurden.“

Pflege unter erschwerten Konditionen

Bedingt durch die Strafmündigkeit ab 14 Jahren betreut Björn Jäger Patienten sehr unterschiedlichen Alters mit entsprechend unterschiedlichen Erkrankungen: Das Spektrum reicht von Jungtätern mit Knochenbrüchen oder Hals-Nasen-Ohren-Problemen bis zu Patienten im Seniorenalter, die an Diabetes, Bluthochdruck, Lungen- oder Herzerkrankungen leiden. Ein Großteil seiner Patienten sind jedoch Alkohol- und Drogenabhängige mit chronischen Wunden: „Unsere Klientel kommt hauptsächlich aus dem Obdachlosen- und Drogenmilieu. Die Wunden sind häufig Folge jahrelangen Drogenmissbrauchs: entzündete Einstichstellen an Füßen oder Beinen, schwere Abszesse – oft an der Grenze zur Amputation.“ Auch nach über zwei Jahrzehnten in der Pflege nehmen solche Fälle Björn Jäger sichtlich mit. „Die Patienten kümmern sich nicht um eine adäquate Wundversorgung oder haben keine Möglichkeit dazu. Bei uns haben sie die Chance, einen geschützten Entzug zu machen und ihre Angelegenheiten zu regeln. Wir unterstützen, wo wir können, aber die Bereitschaft und der Wille muss von ihnen kommen. Wir können niemanden zu einer Therapie zwingen.“

Erfolgsgeschichten in der Wundversorgung

Zwei Patienten sind dem examinierten Krankenpfleger besonders im Gedächtnis geblieben: „Eine junge Frau hatte aufgrund jahrelangen Drogenmissbrauchs multiple Ulzerationen an beiden Unterschenkeln. Da sie große Angst vor der Behandlung hatte, habe ich die Kollegen vom psychologischen und sozialen Dienst hinzugezogen. Dieses interne Netzwerk ist wichtig, um Patienten in der Therapie umfassend zu begleiten und sie auf die Entlassung vorzubereiten – auch um nicht wieder in alte Strukturen zu verfallen. Wir suchen eine Arbeitsstelle und eigene Wohnung oder vermitteln in betreutes Wohnen. Bei der jungen Frau konnten wir schnell gute Erfolge erzielen und sie war äußerst dankbar: Die Wunden waren am Ende ihrer Haftzeit komplett verheilt und das erste Mal seit über drei Jahren war sie schmerzfrei. Ein tolles Gefühl, jemandem mit Ulzerationen in diesem Ausmaß zu helfen.“ Erfolgsentscheidend ist außerdem ein gut funktionierendes externes Netzwerk aus Sanitätsfachhandel, Ärzten, Therapeuten und sozialen Einrichtungen, das sich Björn Jäger im Lauf der Jahre aufgebaut hat. So stellt er sicher, dass die guten Ergebnisse konserviert und die Behandlung fortgesetzt wird, nachdem die Häftlinge entlassen werden. „Je nachdem, wie mein Netzwerk in der Region aufgestellt ist, richte ich mich an Kollegen direkt vor Ort oder schreibe medizinische Versorgungszentren oder Praxen an und bitte um Unterstützung.“

Auch ein damals 41-jähriger Berufskraftfahrer war froh über die professionelle Hilfe im Justizvollzugskrankenhaus. Björn Jäger erinnert sich: „Er kam 2015 zu uns mit einem gravierenden Gamaschenulkus an beiden Unterschenkeln. Aufgrund seines Berufs hatte er weder die Zeit noch die sanitären Möglichkeiten, sich um seine Wunden zu kümmern. Dazu war er adipös mit einem Body-Mass-Index weit über 40.“

Durch eine gesunde, ausgewogene Ernährung und leichtes Training nahm der Patient über 40 Kilogramm während seines Aufenthaltes ab. Medizinische adaptive Kompression und Kompressionsstrümpfe halfen bei der Wundheilung. Björn Jäger erklärt:

„Medizinische adaptive Kompressions-systeme sind in Deutschland eine relativ neue Versorgungsoption unter anderem bei lymphologischen und phlebologischen Indikationen. Bisher sind nur zwei Hersteller mit Hilfsmittelnummern im Hilfsmittelverzeichnis gelistet, unter anderem das circaid Produkt-Portfolio von medi. Ihr Vorteil gegenüber klassischen Kompressionsverbänden: Sie sind nach Einweisung durch geschultes Fachpersonal einfach an- und abzulegen, angenehm zu tragen und der Kompressionsdruck kann individuell nachjustiert werden – perfekt für unseren Alltag, in dem es auch mal schnell gehen muss.“ Bei der Entlassung des Patienten waren alle Wunden verschlossen und er konnte sich besser bewegen. „Das sind Schicksale und Erfolge, an die ich mich gerne erinnere. Einige Jahre nach seiner Entlassung hat er noch Kontakt gehalten – seine Wunden sind nicht wieder neu aufgebrochen. Mehr Motivation für meine tägliche Arbeit gibt es nicht!“

Mikrokosmos Gefängnis

Doch das Arbeiten in einem Gefängnis ist oft auch belastend und frustrierend. Es herrscht ein raues, angespanntes Klima. Täglich sind Björn Jäger und seine Kollegen mit neuen Problemen konfrontiert – verbale und körperliche Übergriffe kommen durchaus vor. „Die Häftlinge kommen von heute auf morgen in ein geschlossenes System, in dem sie nicht mehr selbstbestimmt sind. Es gibt deutlich mehr Regeln als in der Außenwelt“, erklärt Björn Jäger. „Emotionen und Reaktionen können schnell überschießen. Dann ist es am besten, zunächst auf Distanz zu gehen und zu deeskalieren. Meistens kommen die Häftlinge wieder auf uns zu und relativieren: „Das war nicht so gemeint – ich hatte einen schlechten Tag“, vielleicht weil sich die Freundin getrennt oder es einen „Nachschlag“, eine zusätzliche Haftstrafe, gegeben hat.“ Solche Einsicht ist nicht selbstverständlich, denn es gibt auch Insassen, die Grenzen überschreiten. „Auch ich bin schon körperlich angegriffen worden, aber genau auf solche Situationen werden wir mit Selbstverteidigung und Deeskalationstraining vorbereitet – und es wird uns eingetrichtert, die nötige Distanz zu wahren. Zu keiner Zeit dürfen wir als Justizvollzugsbeamte in ein Abhängigkeitsverhältnis von den

Häftlingen oder in einen Konflikt geraten, bei dem wir uns zu etwas gedrängt fühlen, das wir nicht machen möchten oder dürfen.“ Es ist ein schmaler Grat, einerseits Nähe zuzulassen und gut mit den Strafgefangenen umzugehen, andererseits auf Abstand zu gehen. Aus Erfahrung weiß Björn Jäger: „Man darf nie eine persönliche Beziehung aufbauen, sonst verliert man den Blick für Objektivität. Das funktioniert nicht von Anfang an, sondern ist ein langwieriger Prozess.“

Empathie und Verantwortungsbewusstsein sind unablässig

An einem konkreten Beispiel wird sichtbar, wie bedeutsam jede noch so belanglose Aktion im Mikrokosmos Gefängnis sein kann: „Ich und meine Kollegen müssen immer alle Türen absperren – mit einem riesigen Schlüsselbund. So wie es in Filmen und Serien oft zu sehen ist“, erzählt Björn Jäger mit einem Schmunzeln. „Am Anfang geht man recht gedankenlos vor, schließt die Türen kräftig und dreht den Schlüssel mit Schmackes um. Für die Insassen ist das jedoch eine Ansage! Sie fragen sich: Will der Neue so seine Macht und Überlegenheit demonstrieren? Oder ist er einfach nur schlecht gelaunt?“ Man lernt schnell, auf diese kleinen, jedoch bedeutsamen Dinge zu achten und sein Verhalten anzupassen. Weshalb nicht zum Beispiel erst anklopfen, bevor man eine Zelle betritt? Jeder hat Achtung und Respekt verdient.“ Für die Arbeit im Gefängnis, so Björn Jäger, braucht es vor allem dreierlei: Erstens einen gefestigten, durchsetzungsstarken Charakter. Man darf sich durch nichts aus der Bahn werfen lassen oder vor Negativentscheidungen Angst haben. Zweitens ein gehöriges Maß an Empathie. Und drittens Teamfähigkeit, um schwierige Situationen zu meistern – es gilt, in der Kollegenschaft wie eine Wand zu stehen, auch wenn es Minuten vorher vielleicht eine Meinungsverschiedenheit gegeben hat. „Wenn es hart auf hart kommt, steht das Team hinter einem und schützt einen. Das Zusammengehörigkeitsgefühl ist einmalig!“

Wundversorgung als Lebensaufgabe und Leidenschaft

Neben seiner Tätigkeit als Pfleger in der Justizvollzugsanstalt Lingen ist Björn

Jäger als freiberuflicher Dozent in ganz Deutschland unterwegs, bietet Schulungen an und bildet Wundexperten in Zertifizierungskursen aus. Darüber hinaus ist er als Redner auf internationalen Kongressen, Symposien und Summits tätig, wie zuletzt beim Hilfsmittelhersteller medi, wo er über Erfolgshebel und Chancen beim Wundmanagement sprach. Wie er all seine Tätigkeiten in Einklang bringt? Björn Jäger lacht bei dieser Frage. „Wundversorgung ist mein Leben, dafür brenne ich – und mein Umfeld kann gut damit umgehen! Glücklicherweise habe ich einen toleranten Chef, der auch kurzfristige Dienstplanwünsche berücksichtigt. Und ich habe eine äußerst nachsichtige Frau, die mir immer den Rücken stärkt und aufpasst, dass ich mir nicht zu viel zumute. Der Rest ist gutes Zeit- und Organisationsmanagement.“

Frauen auf dem Vormarsch

Auch die Ehefrau von Björn Jäger ist im Justizvollzugskrankenhaus Lingen beschäftigt und arbeitet auf der gleichen Station wie ihr Mann – sie versteht gut, welche Herausforderungen der Arbeitsalltag im Justizvollzugskrankenhaus mit sich bringt. Oft tauschen sie sich zu belastenden Geschehnissen aus und motivieren sich gegenseitig. Wer glaubt, das Gefängnis sei eine reine Männerdomäne, der irrt: Knapp 50 Prozent der Mitarbeiter im Krankenhaus Lingen sind weiblich. „Allein ihre Anwesenheit entschärft so manche Situation“, beschreibt Björn Jäger aus der Praxis.

„Frauen beruhigen und deeskalieren charmanter und souveräner – Konflikte mit den Häftlingen werden zudem auf eine andere Art ausgetragen als zwischen Männern. Frauen in der Haftanstalt sind eine Bereicherung!“

„Ich lebe und liebe das Thema Wundversorgung!“

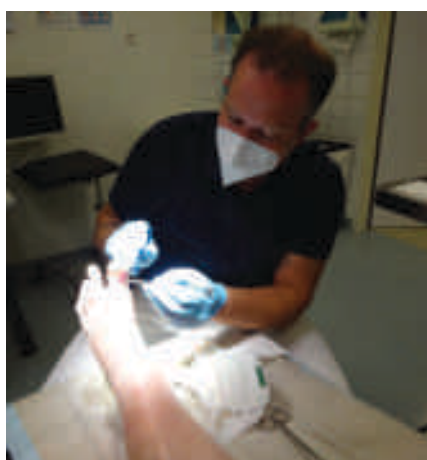
Für Björn Jäger sind die Grenzen zwischen Freizeit, Beruf, seinem ehrenamtlichen Engagement und seiner Tätigkeit als Redner und Ausbilder fließend: „Es macht mir unglaublich Spaß, Menschen für das Thema Wundversorgung zu begeistern und meinen Enthusiasmus zu zeigen. Man kann schnell tolle Therapieerfolge erzielen und Menschen zu einem besseren Leben verhelfen. Ich habe es gut getroffen und

meine Leidenschaft zu meinem Beruf gemacht – und so mein persönliches Glück gefunden.“

Bilder und Bildunterschriften:



1-medi-Bjoern-Jaeger-Wundversorgung-1



2-medi-Bjoern-Jaeger-Wundversorgung-2

Wundversorgung ist seine Leidenschaft: Als Krankenpfleger arbeitet Björn Jäger im Niedersächsischen Justizvollzugskrankenhaus Lingen und bietet Kurse sowie Vorträge an. „Wundversorgung füllt alle Bereiche meines Lebens aus, beruflich wie privat. Chronische Wunden zu versorgen, schnelle Ergebnisse zu erzielen – das treibt mich an. Es macht mir unglaubliche Freude, Betroffene bei ihrer Therapie und Heilung zu begleiten und zu sehen, welche Fortschritte wir gemeinsam erzielen können.“

(Bilder: © Björn Jäger)



3-medi-Bjoern-Jaeger-Wundversorgung-3



4-medi-Bjoern-Jaeger-Wundversorgung-4

Viele Patienten haben im Niedersächsischen Justizvollzugskrankenhaus Lingen das erste Mal die Möglichkeit, sich um ihre Wunden zu kümmern. Nicht selten sind Björn Jäger und seine Kollegen mit Extremfällen konfrontiert. „Mit einer fachgemäßen Wundversorgung erzielen wir jedoch schnelle Therapieergebnisse und können den Patienten Linderung und in vielen Fällen auch Heilung verschaffen.“

(Bilder: © Björn Jäger)



5-medi-Compression-and-Coffee-Organisationen-2022-07-001

Als freiberuflicher Dozent für Wundmanagement und Redner ist Björn Jäger in ganz Deutschland und dem europäischen Ausland unterwegs. Hier ist er, links im Bild, als Moderator und Referent bei „Compression and Coffee“ zu sehen. Die digitale Veranstaltung von medi richtete sich an Mediziner, Therapeuten und Gesundheitsexperten mit dem Thema medizinische adaptive Kompression und wie erfolgsentscheidend Netzwerkarbeit dabei ist. Im Bild außerdem: Heidi Braun, Teamleitung Veranstaltungsmanagement Medical, Lisa-Marie Ernst, Junior Manager Digital Events, Simone Hofmann, Leitung Arztmarketing medi Deutschland und Klaus Herold, Leitung Department Compression (von links).

(Bild: © www.medi.de)



6-medi-Compression-and-Coffee-Herold-Jaeger-2022-07-006

Authentische und lebendige Vorträge zum Thema Wundversorgung sind ebenso Björn Jägers Leidenschaft wie seine Arbeit als Krankenpfleger im Niedersächsischen Justizvollzugskrankenhaus Lingen. „Es macht mir unglaublich viel Spaß, Menschen für dieses Thema zu begeistern!“ Hier ist Björn Jäger als Moderator und Referent zu sehen bei „Compression and Coffee“ im Juni 2022. (Bild: © www.medi.de)



8-medi-mediven-Trendfarben-Vielfalt-M-456428

Über Björn Jäger

Björn Jäger ist examinierter Krankenpfleger, Pflegetherapeut Wunde ICW und freiberuflicher Dozent für Wundmanagement. Er war mehrere Jahre im Vorstand der Initiative Chronische Wunden e.V. aktiv und leitet dort aktuell die Geschäftsstelle Organisation und Außendarstellung. Seit 2009 bildet er als Pflegetherapeut in ganz Deutschland Wundexperten aus und gibt Zertifizierungskurse. Darüber hinaus hält er seit rund zehn Jahren Fachvorträge auf wundspezifischen Kongressen und Symposien und ist als Berater für Institutionen und Industrie tätig. Kontakt und weitere Informationen unter: Über mich - Wundversorgung aus Expertenhand (service-wunde.de)

Gemeinsam Zukunft gestalten!

Die Fachgesellschaft
 Stoma, Kontinenz und Wunde e.V.
 ist die Vereinigung
 von Pflegefachkräften
 für Stomatherapie,
 Kontinenzförderung
 und Wundbehandlung
 in all ihren Arbeitsbereichen.

Die Zielsetzung ist,
 innerhalb des
 multiprofessionellen Teams
 eine Versorgungsqualität
 und Qualitätssicherung
 auf hohem Niveau
 zu erreichen.

Mitgliedschaft

Schließen Sie sich unserer starken Gemeinschaft an!
 Profitieren Sie durch die Mitgliedschaft und helfen Sie uns, in unseren
 vielfältigen Arbeitsgebieten. Gestalten Sie, wenn Sie möchten, direkt
 durch Ihre Mitarbeit die Zukunft der Fachgesellschaft mit.
 Um mehr zu erfahren, besuchen Sie unser Homepage:
www.fgskw.org/mitgliedwerden
 Dort finden Sie alle weiterführenden
 Informationen und das Beitrittsformular.

Unsere Medien – Ihr Wissen

MagSi® Magazin
Stoma, Kontinenz und Wunde
 Drei Mal pro Jahr erscheint unsere Fachzeitschrift
 für Pflege, Fortbildung und Berufspolitik.
 Als Mitglied erhalten Sie das **MagSi® Fachmagazin**
 kostenfrei. Möchten Sie ein Abonnement ohne
 Mitgliedschaft?
 Die früheren Ausgaben mit Inhaltsverzeichnis der
 Themen und Autoren sowie einen Antrag für
 ein Abonnement finden Sie auf unserer Homepage.

Monatlich bietet Ihnen die **MagSi® InterAktiv**
 Informationen für Pflege, Fortbildung, Medizin und
 Berufspolitik. Eine Übersicht mit Inhaltsangabe der
 vergangenen Ausgaben finden Sie ebenso wie einen
 Antrag für ein kostenfreies Abonnement auf unserer
 Homepage.

www.fgskw.org
 Hier informieren wir Sie über unsere Arbeit, aktuelle und zukünftige Aktivitäten.
 Auch Aktuelles aus den Handlungsfeldern und dem Gesundheitsmarkt sowie
 Fachbeiträge, Buchempfehlungen und viel Interessantes mehr, stellen wir auf
 unserer Homepage zur Verfügung.



*Werben auch Sie neue Mitglieder
für die FgSKW!*

Info und Beitrittsformular unter:

www.fgskw.org



**Für eine
starke Gemeinschaft
in der Pflege!**

Ganzheitliches Pflegemanagement bei Menschen mit enteralen Fisteln

Abstract:

Die Therapie und Pflege von Patienten mit einer enteralen Fistel und Wundheilungsstörungen ist eine anspruchsvolle und vielseitige Tätigkeit.

Die Betroffenen benötigen die pflegefachliche Unterstützung speziell fortgebildeter Pflegefachpersonen. Es bestehen große Herausforderungen, denn die Pflegefachpersonen müssen unterschiedlichen Pflegesituationen gerecht werden in den Arbeitsbereichen Akutklinik, Rehabilitation, ambulante und stationäre Pflege.

Ein neues Fortbildungsangebot der Fachgesellschaft Stoma, Kontinenz und Wunde e.V. für Pflegefachpersonen zum ganzheitlichen Pflegemanagement bei Menschen mit enteralen Fisteln wird vorgestellt.

Hintergrund:

Die nachfolgende Situation hinterlässt bei den Beteiligten in der Regel einen nachhaltigen und intensiven Eindruck. Während des Verbandwechsels einer abdominalen OP-Wunde wird erstmalig der Austritt von intestinalem Sekret festgestellt.

Den betreffenden Patienten wird in kürzester Zeit bewusst, dass eine unerwartete Komplikation den geplanten Heilungsverlauf unterbricht. Die behandelnden Ärztinnen und Ärzte sind bemüht beruhigend auf die Patienten einzuwirken, gleichzeitig das Komplikationsgeschehen zu erfassen und zu bewerten sowie erste Notfallmaßnahmen anzuordnen. Den beteiligten Pflegefachpersonen fällt meist die Aufgabe zu, eine erste Versorgung der Laparotomiewunde mit der Sekretaustrittsstelle vorzunehmen, um die Akutsituation zu bewältigen und dann die ersten dia-

gnostischen und therapeutischen Maßnahmen zu unterstützen.



Während des Versorgungsprozesses sind die Pflegefachpersonen oft auch

die Personen, die neben den behandelnden Medizinerinnen die Ängste, Sorgen und Fragen der Patienten aufnehmen und bearbeiten. Dazu bedarf es eines sehr speziellen Fachwissens, erweiterter Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten, die weit über die in der beruflichen Ausbildung erworbenen Qualifikationen hinausgehen.

In der Konsequenz dieser Feststellung resultiert ein noch nicht näher quantifizierbarer Bedarf an spezialisierter Fortbildung für Pflegefachpersonen nach Abschluß der Grundausbildung in der Pflege.

Aufgrund dieser Feststellung hat der Vorstand der Fachgesellschaft Stoma, Kontinenz und Wunde e.V. im Jahr 2022 den Beschluß gefasst, ein Fortbildungsangebot für Pflegefachpersonen zum ganzheitlichen Pflegemanagement bei Menschen mit enteralen Fisteln zu entwickeln.

Bilder: © emCare, AdobeStock; © Kateryna, © Pixel-Shot, © Alexander Limbach

Methode:

Die Fachgesellschaft Stoma, Kontinenz und Wunde e. V. (FgSKW) verfolgt unter Anderem das Ziel, den speziellen Herausforderungen in der Pflege und Versorgung von Menschen mit enteralen Fisteln zu begegnen, die Pflegenden zu unterstützen und mit einem passenden Fortbildungsangebot zur Entwicklung des Fachbereiches beizutragen. Dieser Beschluß ist auch deshalb nachvollziehbar, da sich die inhaltlichen Anforderungen der Qualifikation zum ganzheitlichen Pflegemanagement bei Menschen mit enteralen Fisteln seit langen Jahren bereits im Curriculum der Weiterbildung zur / zum Pflegeexpertin / Pflegeexperten Stoma, Kontinenz und Wunde befinden. Somit bedeutet das neue Fortbildungsangebot im Wesentlichen eine Ausgliederung eines Teilbereiches dieser umfassenden Fachweiterbildung.

Nicht allen Pflegefachpersonen ist die Teilnahme an einer umfänglichen berufsbegleitenden Weiterbildung über 2 Jahre hinweg möglich. Manchen Pflegefachpersonen reicht auch zunächst die spezialisierte Fortbildung in genau diesem Teilbereich der spezialisierten Pflege in Form einer qualifizierten Fortbildung mit einem gesamten Umfang von 40 Unterrichts-

daheim und Präsenzunterricht in einer Bildungseinrichtung konzipiert wurde.

Als besonderes Fortbildungsziel wurde ein umfassender und ganzheitli-

Pflege eine zwingende Notwendigkeit in der Gestaltung dieser Fortbildung dar.

Die dazu formulierten Lernziele orientieren sich an den ganzheitlichen



cher Unterricht gestaltet mit einer maximal möglichen Praxisorientierung. Dies beginnt bei den hohen Anforderungen an die Praxiserfahrung der Dozentinnen und Dozenten, deren herstellerübergreifende Produktkenntnis sowie die verbindliche Einbeziehung komplexer Fallbeispiele in den theoretischen und praktischen

Bedarfen zur Pflege und Versorgung von Menschen mit enteralen Fisteln. Die Fortbildung vermittelt ausgebildeten Pflegefachpersonen die zur Erfüllung dieser Aufgaben erforderlichen speziellen Kenntnisse, Fertigkeiten, Verhaltensweisen und Einstellungen für die Betätigung in allen Sektoren des Gesundheits- und Sozialwesens. Ferner wird die Bedeutung der Entwicklung eines Selbstverständnisses der Teilnehmenden als Teil lokaler und regionaler Netzwerke vermittelt und die Unterstützung zum Aufbau oder Ausbau eines solchen Pflege- und Versorgungsnetzwerkes vermittelt.

Als Spezialisten für das ganzheitliche Pflegemanagement bei Menschen mit enteralen Fisteln sind sie häufig Einzelkämpfer und müssen im Bedarfsfall auf praxisgerechte Leitlinien und Standards sowie den Rat und die Unterstützung erfahrener Kollegen zurückgreifen können.

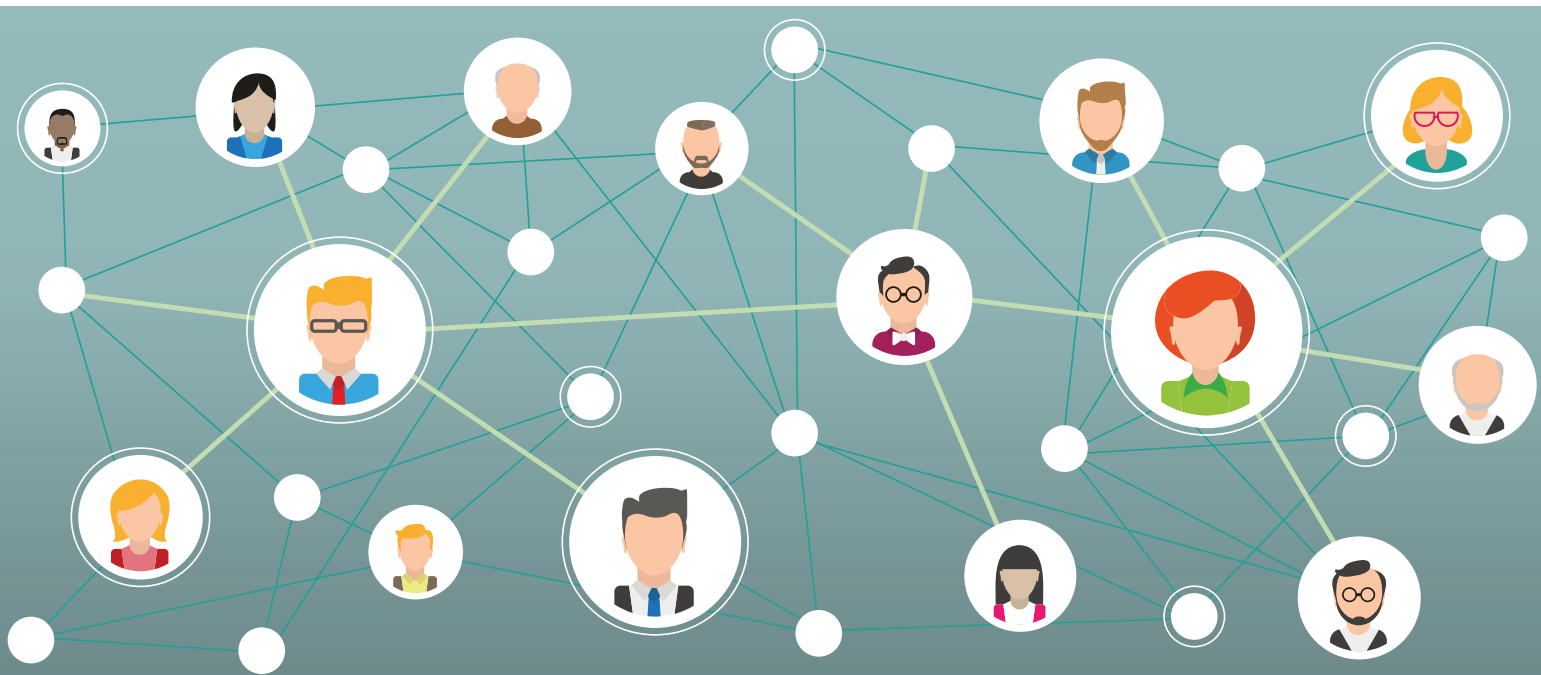
Besonderheiten zur Pflegedokumentation bei der Versorgung von Menschen mit enteralen Fisteln und spezielle Kenntnisse zur Formulierung von Hilfsmittlempfehlungen sowie Verbandstoffverordnungen sind ebenso Teil des Fortbildungsinhaltes wie auch die Argumentationsunterstützung im Falle von Argumentati-



stunden. Um den unterschiedlichen Lernbedingungen möglichst vieler Pflegefachpersonen gerecht zu werden wurde das neue Fortbildungsangebot, so gestaltet, dass es in einer Kombination aus virtuellem Lernen

Unterricht.

Bei aller Praxisbezogenheit stellt aber selbstverständlich auch die verpflichtende Einbeziehung der aktuell verfügbaren Evidenz aus wissenschaftlichen Publikationen der Medizin und



onsnotwendigkeit in der Kommunikation mit Kostenträgern, betreuenden Einrichtungen und pflegenden Angehörigen.

Diskussion:

Mit dem soeben vorgestellten neuen Fortbildungsangebot antwortet die Fachgesellschaft Stoma, Kontinenz und Wunde e.V. auf die festgestellte Bedarfssituation bei Pflegefachpersonen zur Qualifizierung zum ganzheitlichen Pflegemanagement bei Menschen mit enteralen Fisteln. Aufgrund der familiengerechten und beschäftigungsfreundlichen Seminarorganisation sollte vielen Pflegefachpersonen die Möglichkeit gegeben sein, die in der Grundausbildung nur unzureichend erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten im Rahmen dieser Fortbildung zu vertiefen und detailliertes Wissen zu erwerben. Mit Abschluß dieser Fortbildung sind die Teilnehmenden in der Lage ein ganzheitliches Pflegemanagement bei Menschen mit enteralen Fisteln zu erfassen, zu planen und zu organisieren.

Ausblick:

Der Vorstand der Fachgesellschaft Stoma, Kontinenz und Wunde e.V. hat ferner den Beschluß gefasst, die Implementierung dieses Fortbildungsangebotes für Pflegefachpersonen zum ganzheitlichen Pflegemanagement bei Menschen mit enteralen Fisteln zu begleiten und zu evaluieren.

Gemeinsam mit der aCaredemie wird diese Qualifizierung im Rahmen eines Pilotkurses in Saarbrücken stattfinden.

Geplant ist die Umsetzung für die letzte Woche im Juni 2023. Nach der Umsetzung eines erfolgreichen Pilotseminars wird nach Evaluation, Anpassung des Curriculums und des Rahmenlehrplanes allen interessierten Kooperationspartnern aus dem Bildungsbereich das evaluierte Curriculum zur lizenzierten Durchführung nach den Vorgaben der FgSKW e.V. überlassen. Das Ziel sollte ein möglichst bundesweit flächendeckendes Fortbildungsangebot für ganz Deutschland sein für ein ganzheitliches Pflegemanagement bei Menschen mit enteralen Fisteln.

Autor:



Werner Droste
FgSKW e.V.
Werner.droste@fgskw.org
www.fgskw.org

Literatur auf Anfrage beim Autor

Sie möchten Ihre fortlaufenden Aktivitäten zur eigenen *Fortbildung* nachweisen können?

Die FgSKW e. V. bietet Ihnen mit der Teilnahme an der freiwilligen Re-Zertifizierung eine einfache Möglichkeit, die absolvierten Fortbildungsmaßnahmen zur Erhaltung der fachlichen Expertise nachzuweisen. Gegenüber Arbeitgebern, Kostenträgern im Gesundheitswesen oder aber als Belege für die Erfüllung von Zertifizierungsanforderungen ist dieses Dokument bestens geeignet.

Die Zertifikate der freiwilligen Zertifizierung für weitergebildete Pflegeexperten Stoma, Kontinenz und Wunde sind für drei Jahre befristet gültig und sind dann durch eine Re-Zertifizierung mit Fortbildungsnachweis zu aktualisieren.

Re-Zertifizierungen mit Fortbildungsnachweis sind heute üblich und entsprechen den aktuellen Verfahren vieler beruflicher Qualifizierungen.

Informieren Sie sich über die laufenden Fortbildungsangebote der FgSKW e. V. unter:

www.fgskw.org/skwbildung/zertifizierung/

Geeignete Fortbildungsangebote finden Sie in großer Zahl unter:

www.fgskw.org/veranstaltungskalender/

- ☒ Informieren
- ☒ Anmelden
- ☒ Teilnehmen

Ihre Fachgesellschaft
Stoma, Kontinenz und Wunde e. V.

Margarete Wieczorek
Werner Droste
Florian Spahn

FÜR SIE IM GESPRÄCH

Interview mit Frau Gabriele Hofmann, Pflegeexpertin Stoma Kontinenz Wunde

Ende Januar 2019 verabschiedete sich die langjährige Pflegeexpertin SKW Gabriele Hofmann aus dem aktiven Dienst – eine Frau der ersten Stunde in der Stomawelt in Deutschland tritt Ihren wohlverdienten Ruhestand an. Sie hat die Stomatherapie im Universitätsklinikum Erlangen aufgebaut und durch großes Engagement, ihrem Können sowie ihrer persönlichen Art sehr viel zum heutigen Erfolg beigetragen. Hier eine Geschichte aus erster Hand.



FgSKW:

Guten Tag Frau Hofmann. Wann sind Sie zur Stomatherapie gekommen?

Hofmann:

Zur Stomatherapie bin ich gekommen wie die „Jungfrau zum Kind“. Im Jahr 1976 habe ich mein Examen als Krankenschwester bestanden und durfte zusammen mit 2 Kolleginnen die neu gegründete Abteilung Proktologie – Endoskopie im Universitätsklinikum Erlangen aufbauen. Eine dieser beiden Kolleginnen war Anneliese Eidner. Anneliese hatte 1976 ihre Ausbildung

zur Stomatherapeutin in Cleveland/ Ohio absolviert und war damals die erste Stomatherapeutin in Deutschland. Als sie mich fragte, ob ich ihre Stellvertretung übernehmen möchte, habe ich sofort zugesagt - ohne zu wissen, was Stomatherapie bedeutet. Anneliese hat mir die Grundsätze der Stomatherapie beigebracht und mich in der PatientInnenversorgung geschult. Damals war die Auswahl der Stomaversorgung in Deutschland sehr übersichtlich und Hautschutzmaterialien gab es zu dieser Zeit noch nicht. Wir haben damals die stomaumgeben-

de Haut mit weichen Bürstenmassagen und gerbenden Lotionen gegenüber den Zinkoxyd-Klebeflächen abgehärtet. Bereits 1977 hat Anneliese mit Unterstützung von Herrn Dr. Hager, dem damaligen ärztlichen Leiter der Proktologie, den ersten 14-tägigen aus Theorie und Praxis bestehenden Stomakurs in der Uni Erlangen abgehalten, an dem ich ebenfalls teilgenommen habe.

Die Arbeit mit StomaträgerInnen hat mich von Anfang an begeistert, es ist enorm was sich im Laufe der Jahre bezüglich der Produktvielfalt entwickelt

Bilder: Margarete Wiczorek

hat. Ich freue mich darüber, dass ich die Stomatherapie in Deutschland von Anfang an in allen Ihren Entwicklungen miterleben konnte. Ebenso gestaltete sich die Zusammenarbeit mit Herstellerunternehmen hinsichtlich der Entwicklung von neuen Versorgungsmaterialien/Produkten als sehr spannend. Darüber hinaus arbeitet das Universitätsklinikum Erlangen sehr gut mit der deutschen Selbsthilfevereinigung ILCO zusammen. Der Besucherdienst der ILCO war und ist ausgesprochen hilfreich für unsere PatientInnen, denn Nachversorgende oder Aufklärungsbroschüren gab es zum damaligen Zeitpunkt nicht. Hatten StomaträgerInnen Probleme, konnten sie sich lediglich an uns in der Stomatherapie im Klinikum wenden. Hier hatten wir die Möglichkeit PatientInnen auch ambulant zu versorgen und beraten. Aufgrund dessen haben wir nahezu alle Probleme beziehungsweise Komplikationen, die sich mit einer Stomaanlage entwickeln können, gesehen wie auch versorgt. Im Laufe der Jahre kamen immer mehr Bausteine zur Versorgung von PatientInnen mit einer Stomaanlage dazu z. B. die Beratung zu Ernährung, Medikamentenresorption, Kontinenzstörungen, Wundversorgung usw..

FgSKW:

Wie kamen Sie zu Ihrer Weiterbildung nach Cleveland und was fanden Sie besonders spannend?

Hofmann:

1981 haben mein damaliger Chef Herr Dr. Hager und Anneliese Eidner beschlossen mich nach Cleveland zur Ausbildung in der Stomatherapie zu schicken. Sie äußerten: „Du machst hier die Arbeit, also brauchst du auch die Ausbildung.“ Die beiden haben von der Anmeldung über die Finanzierung bis zur Reiseplanung alles für mich organisiert. Hierfür bin ich Ihnen noch heute dankbar, denn die Zeit in Cleveland war äußerst prägend für mich. Unser Kurs bestand aus acht Teilnehmenden, wobei ich die Einzige aus einem anderen Land war. Die theoretische Ausbildung war hart, aber natürlich sehr interessant, die Inhalte auf englisch zu hören sowie die unterschiedlichen Dialekte der DozentInnen wahrzunehmen. Besonders begeistert hat mich die Praxis auf den verschiedenen Stationen in der Cleveland Clinic. Wir durften unter Anleitung



einer Stomatherapeutin PatientInnen mit unterschiedlichsten Krankheitsbildern, Fisteln und Stomaanlagen versorgen, anleiten und Gespräche führen. Sehr interessant war auch der Umgang mit den Versorgungsmaterialien, die ich damals aus Deutschland noch nicht kannte. Sogar die Irrigation konnte ich in Cleveland sehen und durchführen. Zudem hatte ich die Möglichkeit mehrfach bei interessanten Operationen zuzusehen, bei diesen das ärztliche Personal das Vorgehen sehr gut erklärt hat und im Verlauf der Ausbildung somit eins zum anderen kam. Unvergessen und beeindruckend war für mich damals die Größe der Klinik sowie die Anzahl der PatientInnen mit den unterschiedlichsten Krankheitsbildern, wobei Schuss- und Stichwunden in dem Kontext neu für mich waren. Hervorzuheben ist dabei der bereits schon damals hohe Stellenwert der Stomatherapie in der Cleveland Clinic.

FgSKW:

Warum würden Sie heutzutage mit der Weiterbildung PE SKW anfangen?

Hofmann:

Um Hintergründe besser zu verstehen und zuordnen zu können, Wissen aus den verschiedenen Fachbereichen zu erhalten und dieses folgend in der Praxis umzusetzen. Und natürlich um eigenständig und selbstverantwortlich als PE SKW mit PatientInnen als auch im multiprofessionellen Team zu arbeiten. Für mich war und ist die Arbeit als PE SKW die schönste Arbeit der Welt. Könnte ich die Zeit zurückdrehen, würde ich alles genauso wiederholen.

FgSKW:

Wo sehen Sie die Zukunft von PflegeexpertInnen SKW?

Hofmann:

Weiterhin in der Klinik, im ambulanten Bereich wie auch selbstständig tätig. Zudem wünsche ich mir, dass die Zusammenarbeit von innerklinischen und nachversorgenden PflegeexpertInnen SKW nahtlos ineinandergreift und gut funktioniert, wie beispielweise mit einer guten und vollständigen Überleitung, die relevante Informationen vom Krankenhaus in die Häuslichkeit oder Nachsorgeklinik sowie umgekehrt übermitteln. Es wäre wünschenswert, dass die PflegeexpertInnen SKW für die Wundversorgung und die Kontinenzpflege noch mehr Anerkennung in der Ärzteschaft bekommen wie ich das bereits in Cleveland 1981, kennengelernt habe. Anerkennung ist größtenteils gegeben, jedoch noch nicht, flächendeckend vorhanden.

Wobei gegenseitiges Verständnis zusammen mit konstanten Austausch aller am Behandlungsprozess Beteiligten im multiprofessionellen Team die bestmögliche Unterstützung für PatientInnen sind.

FgSKW:

Was waren Ihre schönsten Momente als Pflegeexpertin SKW?

Hofmann:

Es gab sehr viele schöne Momente. Schon die Ausbildung im fremden Amerika war beeindruckend und ich war sehr stolz, als ich damals die Urkunde über meinen Abschluss erhielt.

Auch die verschiedenen Kongresse in - unter anderem - Australien, Kanada, und Frankreich waren immer sehr spannend. Auf diesen konnte ich viele KollegInnen aus Deutschland sowie der ganzen Welt kennenlernen. Daraus sind Freundschaften entstanden, die bis heute bestehen. Aber auch die besonderen Momente, wenn sich PatientInnen nach ihrer Entlassung wieder melden und sich für die Begleitung im Krankenhaus bedanken und zudem berichten, dass es Ihnen gut geht. Im Jahr 2002 wurde ich gefragt, ob ich in der Deutschen Angestellten Akademie Kassel in der Weiterbildung den Unterricht zum Thema Stomapflege übernehmen könnte. Obwohl ich damals in Elternzeit war, konnte ich mir das gut vorstellen. Allerdings nicht alleine, woraufhin ich PE SKW Scarlett Summa gefragt habe, ob sie mich diesbezüglich unterstützten möchte. Daraufhin haben wir gemeinsam die notwendigen Unterrichtsinhalte erstellt und in Kassel unterrichtet. Nach einiger Zeit konnte Scarlett aufgrund privater Gründe den Unterricht nicht fortführen, woraufhin Pflegeexpertin SKW Gabriele Gruber den Part übernommen hat. Die Zeit in Kassel war immer herausfordernd wie auch interessant. Über die Jahre sind durch die vertrauensvolle und hervorragende Zusammenarbeit mit Andrea Schmidt-Jungblut von der Deutschen Angestellten Akademie Kassel, Scarlett Summa, Gabriele Gruber und vielen anderen DozentInnen aus verschiedenen Fachbereichen die Unterrichtsinhalte immer wieder überarbeitet und angepasst worden. Einige Jahre später hat mich Frau Gabriele Gruber gefragt, ob ich auch in der Weiterbildung PE SKW im Diakonischen Institut Dornstadt mein Wissen im Unterricht weitergeben möchte. Natürlich hat mir die Arbeit an beiden Weiterbildungsstätten immer Spaß gemacht und die Zusammenarbeit mit den KollegInnen und besonders mit Gabriele Gruber war einfach wunderbar!

FgSKW:

Arbeiten als Pflegeexpertin SKW heißt für mich...?

Hofmann:

Einem Menschen, der in einer Ausnahmesituation Hilfe braucht, in allen seinen Belangen zu unterstützen und zu begleiten - im Idealfall bis er seine

Selbstständigkeit wieder erlangt. Die Aufgaben als PE SKW sind vielfältig, spannend und herausfordernd. In dem Job hatte ich mit vielen unterschiedlichen Menschen zu tun – mit PatientInnen, dem multiprofessionellen Team sowie Nachversorgenden. Dadurch habe ich Verhaltensweisen, Emotionen und Reaktionen von Menschen nicht nur kennengelernt, sondern auch gelernt mit diesen umzugehen.

FgSKW:

Wie verfolgen Sie Ihre Nachfolge?

Hofmann:

Ich konnte meine Nachfolge in sechs absolut kompetente Hände übergeben. Diese Hände gehören Scarlett Summa, Elisabeth Wolf und Ute Peschke, die sich die Arbeit in der Stomatherapie im Universitätsklinikum Erlangen teilen. Scarlett Summa hat bereits Anfang der 80er Jahre als studentische Hilfskraft in der Proktologie gearbeitet, auf welcher wir uns auch kennengelernt und auf Anhieb verstanden haben. Inzwischen sind wir seit über 30 Jahren befreundet. Mit meiner Begeisterung zur Stomatherapie habe ich Sie scheinbar angesteckt, da sie ihre Ausbildung ebenfalls in Cleveland absolviert hat. Im Jahr 2015 hat meine damalige Kollegin Annelen aus privaten Gründen die Abteilung Stomatherapie im Universitätsklinikum Erlangen verlassen. Daraufhin habe ich Scarlett Summa gefragt, ob sie sich vorstellen könnte, mit mir zusammen zu arbeiten. Über Ihre sofortige Zusage habe ich mich sehr gefreut und wir haben von Anfang an Hand in Hand gearbeitet und auch die gleichen Vorstellungen und Ziele verfolgt. In der viel zu kurzen gemeinsamen Zeit konnten wir noch Einiges bewegen und haben zusammen einige Publikationen, unter anderem Buchka-

pitel für zwei Lehrbücher verfasst. Nach wie vor haben wir regen Kontakt und sehen uns regelmäßig. Auch die beiden Kolleginnen Elisabeth Wolf und Ute Peschke kenne ich bereits lange und weiß, dass sie sich kompetent und empathisch um Ihre PatientInnen kümmern. Das Wissen die Stomatherapie in solch kompetente Hände abzugeben, hat mir meinen Abschied doch etwas einfacher gemacht.

Auf meiner von meinen Mädels organisierten Abschiedsfeier waren KollegInnen aus der Pflege und Ärzteschaft sowie Nachversorgenden, ehemalige PatientInnen als auch Teilnehmende der Weiterbildung PE SKW anwesend, worüber ich mich sehr gefreut habe.

FgSKW:

Was überwiegt: Freude oder Wehmut über den Ruhestand?

Hofmann:

Auf jeden Fall Freude.

FgSKW:

Was haben Sie in Ihren Ruhestand zuerst getan?

Hofmann:

Eine Kreuzfahrt auf der AIDA rund um Dubai. Weitere werden folgen.

FgSKW:

Wie würden Sie ihren Job in drei Worten beschreiben?

Hofmann:

Spannend, vielschichtig und wunderschön

Alles Gute für ihre private Zukunft, Gesundheit und viel Glück für alles Neue. Danke für das Gespräch.

*Das Interview führte
Margarete Wiecezorek.*



*Kontakt: Gabriele Hofmann,
Zur Alten Burg 10, 91085 Weisendorf*

Infokasten

Frau Gabriele Hofmann arbeitete von 1976 bis 1994 sowie in den Jahren 2006 bis 2019 im Universitätsklinikum Erlangen als Pflegeexpertin Stoma, Kontinenz und Wunde. Über 31 Jahre war Sie in der Stomatherapie tätig und berichtet von persönlichen Eindrücken, Erlebnissen und Erfahrungen aus ihrem Alltag.



Andreas, CeraPlus™ Produktanwender

„Das CeraPlus™ Portfolio – ein Plus für meine Hautgesundheit!“

Die CeraPlus™ Stomaversorgung schützt die Haut dort, wo es am meisten darauf ankommt, dank einzigartiger Hautschutzformel mit wertvollen Ceramiden und flexibler Passform. Durch die ideale Kombination aus Hautschutz und Tragekomfort lässt sich das Leben mit der CeraPlus™ Stomaversorgung rundum genießen.

Schützt die Haut vom ersten Tag an.

Jetzt kostenlos Ihr Testprodukt sichern:
unter 0800 1015023 (gebührenfrei)
oder auf www.hollister.de/ceraplus



Lesen Sie vor der Verwendung die Gebrauchsanleitung mit Informationen zu Verwendungszweck, Kontraindikationen, Warnhinweisen, Vorsichtsmaßnahmen und Anleitungen.

Das Hollister Logo, CeraPlus und „Gesunde Haut. Gute Aussichten.“ sind Markenzeichen von Hollister Incorporated. Alle anderen Warenzeichen und Copyrights sind das Eigentum der jeweiligen Inhaber.

© 2022 Hollister Incorporated.

Remois ist eine Technologie der Alcare Co., Ltd.



CeraPlus™
Stomaprodukte



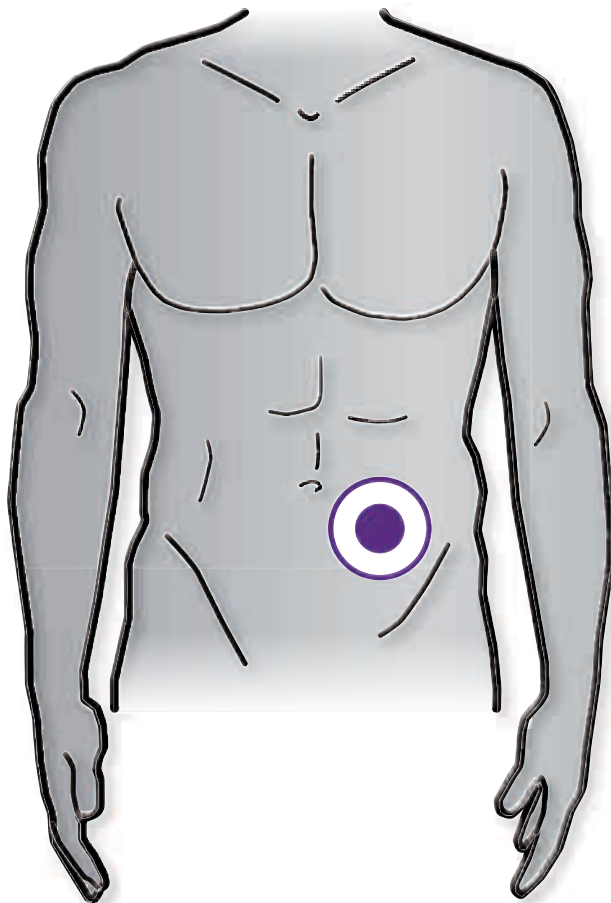
Stomaversorgung
Gesunde Haut. Gute Aussichten.

Die präoperative Stomamarkierung

– ein „alter Hut“?



Seit mehr als 45 Jahren erfolgen in Deutschland vor der operativen Anlage eines Enterostomas oder Urostomas Anzeichnungen der bestmöglichen Position für eine Stomaanlage.



Diese präoperative Stomamarkierung erfolgt heute in der Regel entweder durch den Operateur oder im Rahmen einer Delegation durch spezialisierte Pflegefachpersonen.

In schwierigen Situationen oder bei auftauchenden Unklarheiten wird die Positionierung auch gemeinsam von Operateur und Pflegefachperson ausgeführt. Die exakte Vorgehensweise und hilfreiche Erläuterungen zum Umgang bei auftauchenden Schwierigkeiten während der Markierung finden sich in vielen publizierten Handlungsempfehlungen, Standards und Leitlinien. Während der Fachweiterbildung zu Pflegeexpertinnen und Pflegeexperten Stoma, Kontinenz und Wunde erlernen die Teilnehmenden die ganzheitliche Ausführung der präoperativen Stomamarkierung im

Bilder: AdobeStock_ © Frank-Peter Funke, Spectra Design & Verlag

theoretischen Unterricht und in der praktischen Unterweisung am Modell. Später folgt die Vertiefung in der Pflegepraxis im Rahmen der erforderlichen Praktikumseinsätze innerhalb der sehr umfangreichen Fachweiterbildung.

Die präoperative Stomamarkierung ist dabei selbstverständlich nicht nur aus Sicht der professionellen Stomatherapie eine wichtige Maßnahme. Sie wurde nicht implementiert, nur um als Punkt auf einer Checkliste abgearbeitet zu werden. Vielmehr zeigten zunächst die Erfahrungen aus der Versorgungspraxis in den Anfängen der Stomatherapie enorme Vorteile für

die betroffenen Stomaträger bei Durchführung dieser einfachen Massnahme. Und gerade weil diese Massnahme so wichtige Konsequenzen für die Akzeptanz der Stomaaanlage durch die betroffenen Menschen zeigte, nahmen die Vereinigungen der organisierten Selbsthilfe die Forderung nach einer präoperativen Stomamarkierung als Patientenrecht in die Charta der Rechte der Stomaträger auf.

Veröffentlicht wurde diese Charta im Jahre 1993, also nunmehr vor genau 30 Jahren. Schaut man sich die 30 Jahre alten Formulierungen genau an,

so fällt auf, dass diese Formulierungen nichts von ihrer Bedeutung seit 1993 verloren haben. Aus dieser Sicht ist die Frage in der Überschrift dieses Beitrags mit einem klaren „Nein“ zu beantworten. Wie sieht es heutzutage in der praktischen Umsetzung dieser Forderung nach präoperativer Stomamarkierung aus? Aufgrund der Aufnahme entsprechender Empfehlungen in medizinischen, nationalen und internationalen Leitlinien ist die präoperative Stomamarkierung in den meisten Kliniken als Teil des Behandlungspfades fest implementiert und wird mit einer hohen Regelmäßigkeit ausgeführt.

CHARTA DER RECHTE VON STOMATRÄGERN

Die „Charta der Rechte von Stomaträgern“ zeigt den besonderen Bedarf dieser speziellen Gruppe und die sich daraus ergebenden Anforderungen an ihre benötigte Versorgung auf. Stomaträger müssen die Informationen und die Versorgung erhalten, welche sie dazu befähigen, ein selbstbestimmtes und selbständiges Leben zu führen und an allen Entscheidungsprozessen mitzuwirken. Es ist das erklärte Ziel der Internationalen Stomavereinigung, dass diese CHARTA in allen Ländern der Welt verwirklicht wird.

Es ist das Recht von Stomaträgern

- vor der Operation beraten zu werden, damit gesichert werden kann, dass sie sich der Vorteile der Operation voll bewusst sind und die wesentlichen Fakten über das Leben mit einem Stoma kennen
- ein gut angelegtes, richtig platziertes Stoma zu erhalten, unter voller und angemessener Berücksichtigung des Wohlergehens des Patienten
- erfahrene und professionelle medizinische, pflegerische und psychosoziale Unterstützung vor und nach der Operation zu erhalten, sowohl im Krankenhaus als auch in ihrer Stadt oder Gemeinde
- die Unterstützung und Informationen zu erhalten, welche der Familie, Betreuern sowie Freunden helfen, mehr Verständnis für die Verfassung des Stomaträgers zu entwickeln und für seine Leistung zur Anpassung an die neue Situation, die nötig ist, um ein zufriedenstellendes Leben mit dem Stoma erreichen zu können
- vollständig und unparteiisch informiert zu werden über alle erforderlichen Stomaversorgungsartikel, die in ihrem Land verfügbar sind
- freien Zugang zu erhalten zu einer Vielfalt erschwinglicher Stomaversorgungsartikel
- informiert zu werden über ihre nationale Stomavereinigung und deren Angebote und Hilfestellungen
- geschützt zu werden gegen alle Formen von Diskriminierung
- sicher sein zu können,
 - dass persönliche Daten hinsichtlich der Stomaoperation diskret und vertraulich behandelt werden, um die Privatsphäre zu schützen
 - dass diese Informationen von niemandem weitergegeben werden an
 - a) Personen oder Unternehmen, die in der Herstellung, im Verkauf oder der Abgabe von Stomaversorgungsartikeln oder ähnlichen Produkten tätig sind, noch an
 - b) Personen oder Unternehmen, die wegen ihrer Verbindung zum kommerziellen Stomaartikelmarkt direkt oder indirekt von diesen Informationen profitieren können



Herausgegeben vom Vorstand der Internationalen Stomavereinigung
IOA im Juni 1993
Verabschiedung dieser überarbeiteten Fassung beim World Council 2007

In zertifizierten Krebszentren nach den Regeln der Deutschen Krebsgesellschaft erreicht die Erfüllungsquote für die Markierungsprozedur mittlerweile mehr als 96%. In Einzelfällen gibt es noch Handlungsbedarf um die Durchführung der Positionierung auch wirklich im Klinikalltag fest zu verankern und konsequent zu überprüfen.

In der Praxis wird oft die regelhafte Durchführung der präoperativen Stomamarkierung mit Verweis auf Notfalleingriffe eingeschränkt. Dieses Argument ist nicht nachvollziehbar. Es sind kaum Notfallsituationen in der Allgemeinchirurgie vorstellbar, wo es nicht möglich sein soll, eine kurze Stomamarkierung während der Vorbereitung des operativen Eingriffs vorzunehmen. Dies wurde auch von den Teilnehmenden der Pflegefachtagung innerhalb des 49. Deutschen Koloproktologen-Kongresses in München am 16. März 2023 intensiv diskutiert. Sowohl von den anwesenden Chirurgen als auch den anwesenden Pflegefachpersonen wurde die Notwendigkeit der Durchführung der präoperativen Stomamarkierung auch und gerade im Notfall als wichtig und unerlässlich befürwortet.

Mittlerweile ist die präoperative Stomamarkierung auch in den Fokus verschiedener Forscher gerückt. So wurde in einigen Studien untersucht, ob ein direkter Zusammenhang zwischen der Durchführung der präoperativen Stomamarkierung bzw. der „Nicht-Markierung“ und der Häufigkeit des Auftretens von Stoma bezogenen Komplikationen besteht. Es zeigte sich in diesen Untersuchungen, dass sich der kausale Zusammenhang hier bei den erfolgten Studien nicht belegen ließ. Es wurde deutlich, dass die präoperative Stomamarkierung als einfache Prozedur für die Betroffenen kaum belastend sei und im Ergebnis für die Durchführung der Selbstversorgung durch die betroffenen Menschen durchaus Vorteile hätte. Insoweit erfolgt die Empfehlung zur Fortsetzung der präoperativen Stomamarkierung. Zum Auftreten von Stoma bezogenen Komplikationen müssen demnach zwingend weitere Faktoren hinzukommen, die einen unabhängigen Einfluss auf die Komplikationsent-



Im Liegen ist der Bauch der Patientin nahezu faltenfrei und es zeigt sich erst im Sitzen, wo Komplikationen entstehen können, wenn die Position nicht präoperativ markiert wird.



wicklung haben, abseits der Durchführung oder Unterlassung der präoperativen Stomamarkierung.

Im Ergebnis bedeutet diese Erkenntnis, dass die Vermeidung von Komplikationen als Argument für die Forderung nach Durchführung einer präoperativen Stomamarkierung zukünftig nicht mehr herbeigezogen werden sollte. Vielmehr sollten gezielt Forschungsvorhaben gefördert werden, um den Nutzen der präoperativen Positionierung für die Unterstützung der betroffenen Menschen in der Selbstversorgung ihrer Stomaanlage hervorzuheben und zu belegen.

Zusammenfassend ist festzuhalten, dass die Forderung nach Durchführung der präoperativen Stomamarkierung in der Charta der Rechte der Stomaträger unverändert aktuell volle Gültigkeit hat und somit keinesfalls als „Alter Hut“ zu bewerten ist.

Autor:



Werner Droste
Kontakt: werner.droste@gmx.net
www.fgskw.org



Stoma
Skin
Soul

Jim, Krebsbekämpfer

Wohlfühlen in der eigenen Haut



Die neue NovaLifeTRE™ Urostomie-Versorgung

Die NovaLife TRE™ Hautschutzplatte enthält Superabsorber und wurde dafür entwickelt, bei Feuchtigkeit aufzuquellen und sich auszudehnen*. Damit bietet sie eine sichere Abdichtung um das Stoma herum, die auf natürliche Weise zur Gesunderhaltung der Haut beiträgt. Zusätzlich zu den Vorteilen der TRE™ Technologie wurde unsere neue Urostomie-Versorgung so konzipiert, dass sie mehr Diskretion und Komfort** bietet. Neben der neuen einteiligen Urostomie-Versorgung in plan, konvex und soft konvex gibt es auch eine neue zweiteilige Urostomie-Versorgung.

* Dansac-Daten in den Akten, LN-06224, 07/22
** Im Vergleich zur Nova™ Stomaversorgung

Kontaktdaten für AnwenderInnen und Angehörige

Telefon: 0800/888 33 88 (gebührenfrei)

Mo.–Do.: 8:00 Uhr–17:00 Uhr

Fr.: 8:00 Uhr–14:00 Uhr

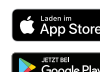
E-Mail: beratungsteam@dansac.com

Kostenfreie Musterbestellung unter www.dansac.de



Dansac Stoma Navi – die tägliche Begleitung in der Stomaversorgung

Die App hilft Pflegekräften in der Beratung und liefert wichtige Informationen für die PatientInnen.



Dieses Testimonial erhielt von Dansac eine entsprechende Vergütung.

Lesen Sie vor der Verwendung die Gebrauchsanleitung mit Informationen zu Verwendungszweck, Kontraindikationen, Warnhinweisen, Vorsichtsmaßnahmen und Anleitungen.

Dansac, das Dansac Logo, NovaLife und TRE sind Markenzeichen der Dansac A/S.
© 2023 Dansac A/S





Wettbewerb um den **Pflegepreis** der Fachgesellschaft Stoma, Kontinenz

und Wunde
e.V.
für das
Jahr 2023



Der Vorstand der FgSKW e.V. fordert alle Teilnehmende an den kooperierenden Weiterbildungsinstituten auf, sich mit den besten Abschlussarbeiten im laufenden Jahr um den Pflegepreis der FgSKW e.V. zu bewerben.

Die Bewerbungsfrist endet am 31. Januar 2024.

Nähere Informationen zu den Teilnahmebedingungen finden Interessierte unter:
www.fgskw.org/skwpflege/pflegepreis/

Prämiert werden die drei besten Arbeiten des jeweils laufenden Kalenderjahres. Als Preisgeld werden 3 x 1000 Euro für die besten Arbeiten des Jahres vergeben.

Sobald das Abschlusszertifikat der Weiterbildung ausgehändigt wird, sollten Interessierte per Mail an die Geschäftsstelle der FgSKW ihre Bewerbung um die Teilnahme am Wettbewerb formlos einsenden:
info@fgskw.org

Wir wünschen allen Interessierten schon jetzt viel Glück und Erfolg bei der Teilnahme am Wettbewerb um den Pflegepreis der Fachgesellschaft Stoma, Kontinenz und Wunde e.V. für das Jahr 2023

Deutscher Pflegerat mahnt vor Einsparungen auf dem Rücken der beruflich Pflegenden

Holzklasse statt Goldstandard

Die jüngste Forderung des Arbeitgeberverbandes Pflege e.V. nach einem „Abschied vom Goldstandard beim Personal“ in der Langzeitpflege kommentiert Christine Vogler, Präsidentin des Deutschen Pflegerats e.V. (DPR):

„Wir können uns von nichts verabschieden, was wir nicht haben. Davon zu sprechen, dass es aktuell einen Goldstandard beim Personal in der Langzeitpflege gebe, ist irreführend falsch. Das verkennt die nachhaltig schlechten Arbeitsbedingungen der Beschäftigten in der Pflege. Holzklasse statt Goldstandard beim Pflegepersonal wäre die treffendere Bezeichnung. Diese Klasse sind wir gerne bereit zu verlassen.“

Dazu benötigen wir gute Arbeitsbedingungen und gute Arbeitsabläufe sowie ein Klima in den Einrichtungen, das das Personal wertschätzend mitnimmt. All dies kann wesentlich durch jeden Arbeitgeber beeinflusst werden. Einsparungen zulasten der Versorgung der Pflegebedürftigen und auf dem

Rücken der Profession Pflege sind dabei jedoch niemals ein gutes Mittel.

Geboten ist ein bedarfsnotwendiger Personalaufbau beim Pflegepersonal der Langzeitpflege. Zum 1. Juli 2023 akzeptiert der Gesetzgeber einen solchen von rund 40 Prozent in der stationären Langzeitpflege. Notwendig sind nach den Ergebnissen des Projektes zur Personalmessung gemäß § 113c SGB XI (PeBeM) jedoch im deutschlandweiten Schnitt 3,5 Prozent mehr Pflegefachpersonen und 69 Prozent mehr Assistenzkräfte. Das muss vollumfänglich umgesetzt werden.

Erforderlich ist zudem ergänzend eine Organisationsreform in den Einrichtungen. So könnte laut der o.g. Studie die Fachkraftzeit für Fachkrafttätigkeiten mit einem anderen Personalmix mehr als verdoppelt werden. Dazu müssen die Rollen neu definiert werden. Notwendig ist eine kompetenzorientierte Pflege.

Gute Arbeitsbedingungen bedürfen

vor allem auch leistungsgerechter Entgelte und Vergütungen, für die die Kassen und Sozialhilfeträger zuständig sind, wie auch eines gesetzlichen Rahmens, der vor finanzieller Überforderung der Pflegebedürftigen schützt. Gefragt sind daher auch der Bund und die Länder. Angepasst werden müssen das Leistungserbringungsrecht wie auch das Ordnungsrecht. Benötigt wird ein Goldstandard für gute Arbeitsbedingungen.“



Ansprechpartnerin:
Christine Vogler
Präsidentin des Deutschen Pflegerats

35 Jahre

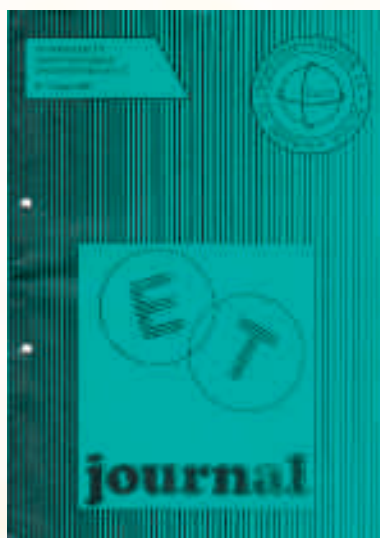
MagSi[®]

MAGAZIN



STOMA
KONTINENZ
WUNDE

Mit dieser Ausgabe unserer *MagSi[®]*
vollenden wir 35 Jahre der Berichterstattung über Ereignisse
in der Stomatherapie, der Kontinenzversorgung und dem Wundmanagement.



Stoma + Kontinenz + Wunde

Unter diesen Schlagworten sind früher oder später in den meisten Suchmaschinen Beiträge und Artikel der Zeitschrift „MagSi“ zu finden.

Autorinnen und Autoren aus allen Bereichen des Gesundheitswesens haben in den vergangenen 35 Jahren viele Fachartikel, Stellungnahmen und Positionspapiere verfasst und veröffentlicht. Für manch junge Kollegin/Kollegen war der erste Artikel in der „MagSi“ der Auftakt zu vielen Publikationen in weiteren Medien der Berufsgruppe Pflege. Vielen Dank für die vielen eingereichten Manuskripte über 35 Jahre!

Redaktion und Herausgeber der „MagSi“ balancierten dabei oft zwischen dem hohen fachlichen und formalen Anspruch wissenschaftlicher Arbeiten und der Verbreitung wertvoller Erfahrungen aus dem Versorgungsalltag. So finden sich auch heute unverändert Fallbeispiele aus der tägli-

chen Versorgungspraxis neben der Präsentation von Ergebnissen wissenschaftlicher Forschungsvorhaben.

Auch die Berichterstattung zu aktuellen Entwicklungen und Entscheidungen aus der Politik und den Entscheidungsgremien des Gesundheitswesens prägen nach 35 Jahren das Erscheinungsbild der beliebten Zeitschrift „MagSi“. Gerade das hat unsere MagSi® als Fachzeitschrift aus der Pflege für die Pflege geprägt.

In unregelmäßigen Abständen sorgten umfassende Befragungen der Leserinnen und Leser für notwendige Anpassung der redaktionellen Ausrichtung der „MagSi“.

Als offizielles Organ der Fachgesellschaft Stoma, Kontinenz und Wunde wurden viele Berichte und Reportagen zu berufspolitischen Themen und zu Ereignissen aus den Tätigkeitsfeldern der FgSKW veröffentlicht. Gemäß dem Auftrag der FgSKW erfolgten auch Publikationen zu Standards, Richtlinien und Leitlinien zur Verbreitung wichtiger Informationen aus den Handlungsfeldern Stomatherapie, Kontinenzförderung und dem Management chronischer Wunden.

Möglich wurde diese kontinuierliche Produktion der Zeitschrift „MagSi“ durch die professionelle Unterstützung durch die Firma Spectra & Design seit dem Jahre 2009. Ennio und Fiore Tartaglia haben die MagSi® als Grafik-Designer seit 2009 unterstützt und sorgen seither dafür, dass die MagSi® bei wechselndem Zeitgeist und veränderlichem Geschmack der Lesenden immer ein ansprechendes Layout zeigt und die Lektüre der Artikel für die Lesenden in jeder Ausgabe zu einem Vergnügen wird.

In der Rolle der verantwortlichen Redakteurin sorgt Brigitte Lindholz (vormals Brigitte Sachsenmaier) ebenfalls seit 2009 für eine gleichbleibend hohe Qualität der Fachartikel und inhaltliche Gestaltung der gesamten MagSi®. Ihr ist es zu verdanken, dass diese Zeitschrift sich beständig auf der Höhe der Zeit befindet und das hohe Ansehen der MagSi® bei den Lesenden im Ergebnis resultiert.

Ohne die finanzielle Unterstützung durch die Werbeanzeigen der Industrie- und Handelsunternehmen hätte unsere Fachzeitschrift gar nicht erst existieren können, geschweige den 35. Geburtstag feiern dürfen. Wir bedanken uns bei allen Inserierenden für dieses langjährige Engagement. Auch heute noch stellen die Einnahmen aus den Werbeanzeigen der MagSi® eine wichtige Säule der Finanzierung der Fachzeitschrift dar. Wir wünschen uns auch zukünftig diestärke Unterstützung aller Beteiligten zur weiterhin sicheren Publikation unserer Fachzeitschrift MagSi®!

Im Namen des Vorstands der FgSKW e.V. und der Redaktion der MagSi®



Margarete Wieczorek
Vorstands-
vorsitzende
FgSKW e.V.

*Freiberufliche Pflegeexpertin
Stoma Kontinenz Wunde
Akademische Kontinenz- und
Stomaberaterin
Zertifizierte Live Online Trainerin
Wundexpertin ICW
Praxisanleiterin
Gesundheits- und Krankenpflegerin*



Thomas Bölder



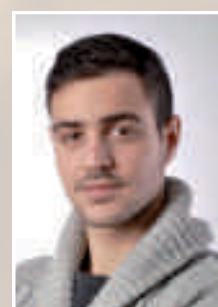
Maria Brömmeling



Brigitte Lindholz



Fiore Tartaglia



Ennio Tartaglia

PFLEGEFACHFORTBILDUNG Pflegermanagement enteraler Fisteln

vom 22.06. - 23.06.2023 Online

und 26.06. - 28.06.2023 Präsenz - je von 9 bis 16.30 Uhr

Hotel Am Triller in Saarbrücken

Kurzbeschreibung:

- Erweitertes Wissen zu Ursachen und Krankheitsgeschehen
- Umfassende Kenntnisse über evidenzbasierte Maßnahmen der Fistelversorgung
- Umfassende Kenntnisse über marktübliche und verfügbare Versorgungsprodukte
- Fertigkeiten zur Handhabung von Hilfsmitteln, Verbandstoffen und Ernährungstherapeutika
- Erarbeitung von Verfahrensanweisungen, Dokumentationsplänen und Arbeitsabläufe
- und vieles mehr

Das Seminar richtet sich an:

- Pflegefachpersonen (Krankenschwester, Krankenpfleger, Gesundheits- und Krankenpfleger)
- Pflegeexperten Stoma, Kontinenz, Wunde

Kosten

980,00 € inkl. MwSt.

Die Kursgebühr beinhaltet umfangreiches Arbeits- und Schreibmaterial, Imbiss, Getränke sowie die Prüfungsgebühren.

Kontakte:

Wendelstraße 7a, 66787 Wadgassen

Tel.: 0 68 34 / 9 60 48 24

info@acaredemie.de www.acaredemie.de

Folgen Sie den QR-Code zur
Anmeldung

Anmeldeschluss: 01.06.2023

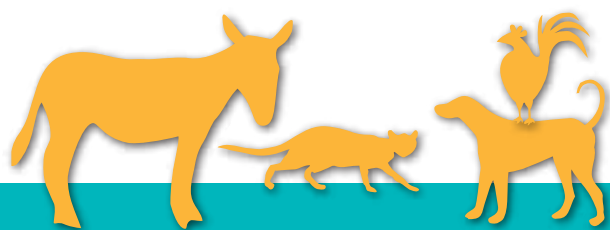


10. – 12. Mai 2023

Messe und Congress Centrum Bremen



**CONGRESS
BREMEN**



BREMER PFLEGEKONGRESS

Herausforderung

Vielfalt

www.bremer-pflegekongress.de

DE WU

DEUTSCHER WUNDKONGRESS

in Kooperation mit der Initiative Chronische Wunden e. V.

Awareness Budget Care
Digitalisierung Education

www.deutscher-wundkongress.de

Berufsstolz-Preis in der Pflege



Die Rechtsdepesche im Gesundheitswesen mit dem Herausgeber Prof. Dr. Volker Großkopf (Köln) sowie der Pflegewissenschaftlerin Prof. in Dr. Angelika Zegelin (Dortmund) und dem Anleiten2Go GmbH Inhaber Dr. German Quernheim (Montabaur) verleihen 2023 erstmals den Berufsstolz-Preis in der Pflege. Die Preise sind in einer Gesamthöhe **3.000 EURO** dotiert und gliedern sich wie folgt auf:

1. Preis in Höhe von 1600 Euro
2. Preis in Höhe von 800 Euro
3. Preis in Höhe von 600 Euro

Zusätzlich vergibt der Hogrefe-Verlag noch einen Büchergutschein im Wert von 300 Euro.

Zielgruppe sind Pflegefachpersonen, die ihren Wohnsitz in Deutschland, Österreich oder der Schweiz haben. Zukünftig soll der Berufsstolz-Preis regelmäßig vergeben werden. Die Termine werden veröffentlicht und

die Preise werden im Rahmen des Interdisziplinären WundCongress (IWC) www.wundcongress.de am 30.11.2023 in Köln übergeben.

In Frage kommen: Curricula/Unterrichtsbeschreibungen, Praxisprojekte, Abschlussarbeiten, wissenschaftliche Arbeiten zum Thema Berufsstolz in der Pflege (in angegebener Fassung und bei Auswahl auch in Originalumfang). Dazu finden sich reichliche Ideen im Arbeits- und Mutmachbuch „Berufsstolz in der Pflege“ (Quernheim/Zegelin 2021, 2. Auflage Bern: Hogrefe).

Formale Kriterien für einzureichende Unterlagen sind:

- Deckblatt (Thema, Kontaktadresse und Email)
- Kurzdarstellung zu Beginn
- Gerne: Fotos, Abbildungen usw.
- Literaturverzeichnis
- Umfang maximal 6-10 Seiten

Zusendungen sind ausschließlich in digitaler Form bis zum 31.10.2023 einzureichen.

Kriterien der Preisvergabe

- Kreative Ideen/Innovation
- Wissenserweiterung zur Berufsstolz-Entwicklung
- Fundierung
- Nachhaltigkeit und Reichweite
- Formalien (Layout, Rechtschreibung usw.)

(Fantasien reichen nicht, sondern nur wenn Ideen in der Praxis umgesetzt wurden, werden diese zur Preisvergabe berücksichtigt).

Nach der ersten Sichtung der eingegangenen Unterlagen wird eine Vorauswahl vorgenommen. Die Preisträger werden benachrichtigt uns zur Preisverleihung eingeladen. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Einreichung

G&S Verlag GbR
Prof. Dr. Volker Großkopf
Redaktion Rechtsdepesche
Salierring 48
50677 Köln

E-Mail: verlag@rechtsdepesche.de

Für Interessierte immer aktuelle Informationen hier: www.fgskw.org/veranstaltungskalender

Altenpflege

25. – 27. April 2023

ALTENPFLEGE - Die Leitmesse 2023

Vincenz Network GmbH & Co. KG
Plathnerstr. 4c
30175 Hannover
Tel.: 0511 - 9910-000
E-Mail: info@vincenz.net
www.altenpflege-online.net



28. April – 24. Mai 2023

Webinarreihe Pflegerecht

Deutsche Kontinenz Gesellschaft e. V.
www.gesundheitskongresse.de/live-webinare/pflegerecht/2023/



10. – 12. Mai 2023

17. DEWU Deutscher Wundkongress & Bremer Pflegekongress

M3B GmbH
Findorffstraße 101
28215 Bremen
Tel. +49 (0)421 3505-0
Fax +49 (0)421 3505-340
E-Mail: info@m3b-bremen.de
www.congress-bremen.com



11. Mai 2023

Junge Pflege Kongress Nordwest 2023

Deutscher Berufsverband für Pflegeberufe -
DBfK Bundesverband e.V.
Alt-Moabit 91
10559 Berlin
Tel.: +49 (0)302191570
Fax: +49 (0)3021915777
E-Mail: dbfk@dbfk.de
www.dbfk.de



27. – 29. Juni 2023

14. ICW-Süd/HWX-Kongress

Institut Schwarzkopf GbR
Mangelsfeld 16
97708 Bad Bocklet
Tel.: 09708 / 70 596 – 732, – 736 und -737
Fax: 09708 / 70 596 – 739
E-Mail: kongress@institutschwarzkopf.de
www.hwx-kongress.de



ABGESAGT

24. – 26. September 2023

European Council Of Enterostomal Therapy

Vienna • Austria
Tel.: +45 70 20 03 05
Fax: +45 70 20 03 15
E-Mail: info@cap-partner.eu
www.ecet2023.org

MagSi®

MAGAZIN

STOMA
KONTINENZ
WUNDE

Die Zeitschrift MagSi® Magazin
Stoma – Kontinenz – Wunde
ist das offizielle Organ der FgSKW Fachgesellschaft
Stoma, Kontinenz und Wunde e.V. und DIE Fachzeitschrift
für Pflege, Fortbildung und Berufspolitik
mit dieser Thematik im deutschsprachigen Raum.

Erscheinungsmonate: April, August, Dezember

Jahresabonnement zum Bezugspreis von Euro 17,70
zzgl. Versandkosten.

Das Abonnement verlängert sich automatisch
um ein Jahr, wenn keine schriftliche Kündigung
zum 30. 09. d. J. bei uns eingeht.

Die Bestellung ist innerhalb von 10 Tagen
schriftlich widerrufbar.

Es gilt das Poststempel- oder Faxsendedatum.

Ja, ich möchte abonnieren!

- ☐ Ich abonniere die Zeitschrift MagSi®
☐ Ich bezahle nach Rechnungserhalt
☐ Bitte buchen Sie den Rechnungsbetrag
von folgendem Konto ab:

Geldinstitut:

Kontonummer:

Bankleitzahl:

Unterschrift:

Absenderangaben

Titel:

Name, Vorname:

Straße, Haus-Nr.:

PLZ, Ort:

E-Mail:

Datum:

Unterschrift,
Stempel:

Bitte senden Sie Ihre Bestellung an:

Marianne Franke – Sekretariat

FgSKW (Fachgesellschaft Stoma, Kontinenz und Wunde) e.V.

Niklaus-Groß-Weg 6 · 59379 Selm

Fax.: 02306-378-3995 · E-Mail: sekretariat@fgskw.org

Nr. 91 · 04/2023



**Deutscher Berufsverband für Pflegeberufe –
Bundesverband e.V.**

Alt-Moabit 91
10559 Berlin
Tel.: 030/219157-0
dbfk@dbfk.de – www.dbfk.de



**Deutsche Gesellschaft für Wundheilung
und Wundbehandlung e.V.**

Geschäftsstelle: c/o Brigitte Nink-Grebe
Glaubrechtstraße 7, 35392 Giessen
Tel.: 0641/6868518
dgfw@dgfw.de – www.dgfw.de



Initiative Chronische Wunden e.V.

Geschäftsstelle: Brambusch 22, 44536 Lünen
Tel.: 0231/7933121 – www.icwunden.de



**Berufsverband Kinderkrankenpflege
Deutschland e.V.**

Janusz-Korczak-Allee 12, 30173 Hannover
Tel.: 0511/282608
Bv-Kinderkrankenpflege@t-online.de



Wannsee-Akademie

Ansprechpartnerin: Frau Ria Günther
Zum Heckeshorn 36, 14109 Berlin
Tel.: 030 / 8 06 86 - 040 / 100
E-Mail: akademie@wannseeschule.de
www.wannseeakademie.de



DAA Deutsche Angestellten Akademie

Angersbachstr. 4, 34127 Kassel
E-Mail: information@daa.de
www.daa.de



Stoma-Welt.de

Am Bettenheimer Hof 26
55576 Sprendlingen
info@stoma-welt.de / www.stoma-welt.de



WundMitte GmbH

Sabrina Gaiser-Franzosi
Gewerbestr. 36, 70565 Stuttgart
info@wundmitte.de / www.wundmitte.de



FORUM Gesundheit - Fort- und Weiterbildung

Herr Anton Münster
Am Brambusch 24, 44536 Lünen
E-Mail: info@forum-gesundheit-nrw.de
www.forum-gesundheit-nrw.de



Akademie für Gesundheitsberufe

Frau Elisabeth Tenkleve
Frankenburgstr. 31, 48431 Rheine
E-Mail: e.tenklev@mathias-spital.de
www.forum-gesundheit-nrw.de



Diakonisches Institut für Soziale Berufe

Frau Birgit Muth
Bodelschwingweg 30
89160 Dornstadt
E-Mail: info@diakonisches-institut.de
www.diakonisches-institut.de

Mitgliedsverbände



**Deutsche Morbus Crohn /
Colitis ulcerosa Vereinigung - DCCV - e.V.**

Bundesgeschäftsstelle:
Inselstraße 1, 10179 Berlin
Tel.: 030/2000392-0
Fax: 030/2000392-87
Internet: http://www.dccv.de



Deutsche Kontinenz Gesellschaft e.V.

Geschäftsstelle:
Friedrichstraße 15, 60323 Frankfurt
Tel.: 069 - 79588393
www.kontinenz-gesellschaft.de



Deutsche ILCO e.V.

Bundesgeschäftsstelle:
Thomas-Mann-Straße 40, 53111 Bonn
Tel.: 0228/338894-50
info@ilco.de – www.ilco.de



**Gesellschaft zur Rehabilitation bei
Verdauungs- und Stoffwechselstörungen GRVS e.V.**

Geschäftsstelle:
Ketterberg 2, 97980 Bad Mergentheim
Tel.: 07931/591-569
postmaster@grvs.de – www.grvs.de



Susanne Andreae, Walter Anton, Jasmin Schön, Dominik von Hayek

I care - Altenpflege Langzeitpflege

Verlag: Thieme
22. Februar 2023
856 Seiten, Taschenbuch
ISBN 978-3-13243-14-09 / € 49,99

Du spezialisiert dich während der generalistischen Ausbildung auf die Alten-/Langzeitpflege bzw. absolvierst deine Ausbildung bei einem Träger in diesem Bereich?

Dann ist I care Altenpflege Langzeitpflege der ideale Begleiter für deine Ausbildung.

Du erhältst schnellen Zugriff auf geriatrisches Fachwissen, das über das pflegerische Basiswissen hinausgeht. Die perfekte Ergänzung zum Grundlagenwerk I care Pflege!

Der Buchinhalt steht dir ohne weitere Kosten digital auf icare.thieme.de zur Verfügung (Zugangscode im Buch). Leichter Lernen: Mit dem Konzept aus Orientieren, Verstehen und Merken unterstützt dich das neue Lehrbuch bei diesen Themen:

- Grundlagen des Altenpflegeberufs
- Kommunizieren und Zusammenarbeiten
- Pflegebasismaßnahmen und Pflegetechniken
- Menschen beim Wohnen und in der Lebensgestaltung unterstützen
- kritische Lebenssituationen und Krisensituationen
- Menschen mit psychischen und kognitiven Problemen pflegen
- ausgewählte Erkrankungen in der Alten- und Langzeitpflege



David J. Gräter

Akute Notfälle in der Altenpflege

Symptome richtig erkennen -
sicher reagieren

Verlag: Schlütersche
30. Oktober 2022
140 Seiten, Taschenbuch
ISBN 978-3-84260-88-32 / € 29,00

Medizinische Notfälle im Altenheim: Tagtäglich werden Pflege- und Betreuungskräfte mit Situationen wie Stürzen, akuten Schmerzen oder einem Atemstillstand konfrontiert. Dann gilt es die richtigen Entscheidungen zu treffen, um schnell und lebensrettend zu handeln! Dieses Buch hilft: mit der standardisierten, prioritätengelenkten Vorgehensweise, orientiert an den Leitsymptomen. Alle Maßnahmen und Prozessschritte lassen sich auf jede Notsituation anwenden und vermitteln Sicherheit: bei der Ersteinschätzung und beim Absetzen des Notrufs, bei den Maßnahmen der Ersten Hilfe und bei der Übergabe des Patienten an das notfallmedizinische Personal. Praxisbeispiele machen wichtige Notfallmaßnahmen anschaulich, juristischer Rat gibt Sicherheit. So haben Pflege- und Begleitkräfte das aktuelle Wissen schnell parat. Für die 2., aktualisierte Auflage wurden die aktuellen Leitlinien (z. B. die ERC Reanimationsleitlinie sowie Sepsis- und Anaphylaxie-Leitlinien) berücksichtigt.

Hier könnte auch
Ihr Buchbeitrag
veröffentlicht werden.



Charlotte Rimbach, Sabrina Schmidt, Julia Steinfort-Diedenhofen, Karla Verlinden

Sexualisierte Gewalt in Einrichtungen der stationären Altenhilfe

Verlag: Barbara Budrich
13. Februar 2023
126 Seiten, Taschenbuch
ISBN 978-3-84742-65-23 / € 22,90

Das Buch untersucht und identifiziert sexualisierte Gewalt gegen Bewohnerinnen der stationären Altenhilfe als bislang kaum beachtetes soziales Problem. Vor einem multidisziplinären theoretischen Hintergrund wird mittels eines Scoping Reviews das Thema als deutliches Forschungsdesiderat im (inter-)nationalen Raum rekonstruiert und als Auftrag für die Disziplin und Profession Sozialer Arbeit diskutiert. Hierbei liegt der Fokus insbesondere auf der erforderlichen Politisierung des Themas und der notwendigen Umsetzung organisationaler Schutzkonzepte. Das Werk plädiert für ein erweitertes Verständnis von sexualisierter Gewalt und fordert dazu auf, das Handlungsfeld stationärer Altenhilfe als Ort von stark asymmetrischen Machtverhältnissen zu lesen. Zudem werden neue Impulse (u.a. das Konzept des „Sexual Neglect“) in die Diskussion um sexualisierte Gewalt in der stationären Altenhilfe eingeflochten.



Weiterbildung Pflegexperte Stoma, Kontinenz und Wunde am Diakonischen Institut für Soziale Berufe in Dornstadt



Im Juli 2022 haben die Teilnehmenden des Kurses Pflegeexperte Stoma Kontinenz Wunde 2019 ihre Weiterbildung erfolgreich abgeschlossen.

Die Coronapandemie erforderte von allen Beteiligten, Kursteilnehmenden wie Dozenten, große Anpassungsfähigkeit und Flexibilität.

Auf Basis der jeweils aktuell gültigen gesetzlichen Vorgaben fanden Unterricht und Prüfungen in Präsenz, als Live-Online-Unterricht oder selbstorganisiertes Lernen statt.

Bei allen Unwägbarkeiten war die Zielstellung immer, die gewohnte Qualität der Weiterbildung sicher zu stellen, wenn auch in einer anderen als der gewohnten Form.

Wichtig war dabei immer, die höchstmögliche Sicherheit von Teilnehmenden und Dozenten zu gewährleisten. Es wurde auch klar, wie wichtig und wertvoll der persönliche Austausch untereinander ist, auch wenn dies für viele der Teilnehmer bedeutet hat, dass sie hunderte Kilometer fahren mussten. Die Präsentation der Arbeiten zeigte wieder die hohe Fachlichkeit der Absolventinnen.

Am 28. Juli 22 war es dann so weit. Frau Birgit Muth, Bereichsleitung der Fort- und Weiterbildung des Diakonischen Instituts, Frau Gabriele Gruber, die Leiterin der Weiterbildung und Frau Margarete Wiczorek, damals, stellvertretende Vorsitzende FgSKW, konnten gemeinsam die Urkunden überreichen.

Alle Teilnehmenden waren mit Recht stolz und erleichtert.

Auch Frau Gabriele Gruber, Leitung der Weiterbildung und das Diakonische Institut freuen sich sehr mit den Absolventen und gratulieren ihnen sehr herzlich zu ihrem erfolgreichen Abschluss. An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an alle Dozentinnen und Dozenten für ihre kompetente und qualitativ hochwertige Arbeit, auch unter erschwerten Bedingungen und ihre große Flexibilität, die immer wieder gefordert war.

Auch in diesem Kurs sind vier Teilnehmerinnen, die zur Anmeldung für den Pflegepreis der FgSKW angehalten sind. So wie in den letzten Jahren auch, aus denen immer Preisträger/in hervorgegangen sind.

Informationen über den Pflegepreis und die Teilnahmebedingungen sind zu finden unter <https://www.fgskw.org/bildung/pflegepreis-der-fgskw.php>. Zum Schluss noch einmal herzlichen Glückwunsch! Wir wünschen Ihnen, den Absolventen, dass die Kontakte, die Sie jetzt geknüpft haben, erhalten bleiben und die „Arbeit“ Netzwerke fortbestehen. Damit können auftretende Fragen oder Probleme auch zukünftig gemeinsam gelöst werden.

Alles Gute für Sie und danke für das Vertrauen!

*Gabriele Gruber MSc, München
Birgit Muth, Bereichsleitung Fort und Weiterbildung, Diakonisches Institut für Soziale Berufe*

Folgende Weiterbildungsstätten bieten aktuell die Weiterbildung zur/zum

„PFLEGEEXPERTIN / PFLEGEEXPERTEN

Stoma, Kontinenz und Wunde“ an

Stand: 10.11.2022:

Diakonisches Institut für Soziale Berufe

Frau Birgit Muth

Bodelschwinghweg 30

89160 Dornstadt

Tel.: + 49 73 48 98 74 0

Fax: + 49 73 48 98 74 30

E-Mail: info@diakonisches-institut.de

www.diakonisches-institut.de

DAA – Deutsche Angestellten Akademie

Institut Nordhessen/Zweigstelle Kassel

Frau Andrea Schmidt-Jungblut

Angersbachstr. 4

34127 Kassel

Tel.: + 49 561 807 06 0

Fax: 0561 80706-188

E-Mail: Andrea.Schmidt-Jungblut@daa.de

www.daa-kassel.de

Bildungszentrum Ruhr

Campus der St. Elisabeth Gruppe

Sekretariat Fr. Marion Lach

Widumerstr. 8

44627 Herne

Tel.: + 49 2325 986 2738

Fax: + 49 2325 986 2739

E-Mail: sekretariat@bildungszentrumruhr.de

www.bildungszentrum-ruhr.de

Mathias Hochschule Rheine

Akademie für Gesundheitsberufe

Frau Elisabeth Tenkleve

Frankenburgstr. 31

48431 Rheine

Tel.: 05971/42 1172

Fax: 05971/42 1116

E-Mail: e.tenkleva@mathias-spital.de

www.mathias-stiftung.de

FORUM Gesundheit - Fort- und

Weiterbildung

Frau Katharina Schmidt

Am Brambusch 24

44536 Lünen

Tel.: +49 231 98 60 511

Fax: +49 231 98 60 509

E-Mail: info@forum-gesundheit-nrw.de

www.forum-gesundheit-nrw.de

Die smarte Lösung für Ihre Hilfsmittelversorgung



Schnell, einfach und unkompliziert. Das wünschen sich alle Patient:innen bei ihrer Gesundheitsversorgung. Doch leider sieht die Realität gerade in der Hilfsmittelversorgung ganz anders aus. Herkömmliche Versorgungsangebote erfordern meistens viel Zeit und administrativen Aufwand. Dieser Problematik hat sich SmartHomecare gestellt und versucht, den Patient:innen neben der fachlichen Expertise insbesondere Unterstützung bei der administrativen Abwicklung zu leisten.

Unterstützung etablierter Sanitätshäuser und Apotheken

Neben dem Direktkundengeschäft versteht sich SmartHomecare hauptsächlich als Dienstleister für etablierte Fachhändler und offeriert Lösungen für die effiziente Administration der Hilfsmittel-

versorgung. Mit der Fokussierung auf die Versorgungsbereiche Stoma, Kontinenz und Wunde und der Prozessoptimierung u.a. durch Digitalisierung, bilden wir Prozesse effizient für unsere Partner ab, sodass sich diese wieder vollkommen auf die Patient:innen konzentrieren können.

Hierbei profitieren Partner nicht nur von der übersichtlichen Plattform des digitalen Lösungskonzepts, sondern darüber hinaus auch von fundierter Expertise sowohl der Fachexpert:innen aus Pflege- und Patientenmanagement, als auch der Experten aus der digitalen Entwicklung und der marketingtechnischen Begleitung.

Erleichterung der Versorgungssteuerung durch Angehörige

Gleichzeitig haben wir mit unserem umfassenden Versorgungskonzept eine attraktive Möglichkeit für Angehörige geschaffen, die Versorgungssteuerung einfach, schnell und flexibel für Betroffene und Pflegebedürftige zu übernehmen.

Auch hier entlasten wir Nutzer:innen hinsichtlich des administrativen Aufwands und bürokratischer Zwischenschritte: in unserer digitalen Versorgungslösung bündeln wir alle relevanten Schritte, wie das Rezepthandling, die einfache und autonome Auswahl der benötigten Produkte Wunsch-Liefertermine und -adresse uvm.

Vereinfachung von Prozessen durch digitale Versorgungslösung

Um Arbeitsschritte für alle Anwender:innen zu reduzieren und zu vereinfachen, haben wir eine Lösung entwickelt, die zeit-, orts- und geräteunabhängig nutzbar ist.

Ein Hauptaugenmerk bei der Entwicklung lag einerseits auf einer intuitiven, einfachen Bedienung, sowie gleichzeitig auf einer Anwendung, die reibungslos den gesamten Prozess der Hilfsmittelversorgung abdeckt. Somit richtet sich das Angebot nicht nur an Partner aus der Gesundheitsbranche und Patient:innen, sondern auch an digital-affine Angehörige, die die Versorgungssteuerung flexibel für Betroffene übernehmen möchten.

Da die Anwendung orts-, zeit- und geräteunabhängig nutzbar ist, wird so maximale Flexibilität und Nutzerfreundlichkeit gewährleistet.

Mehr als nur eine digitale Plattform

Ergänzt wird das für Nutzer:innen einfache Versorgungskonzept durch ein persönliches Beratungsangebot seitens examinierter Pflegefachkräfte mit fundiertem Know-How in allen relevanten Versorgungsbereichen. Diese stehen Partnern, Angehörigen und Patient:innen über alle Kanäle hinweg zur Verfügung: ob per Telefon, Video-Beratung, per Mail oder per Expertenchat in der SmartHomecare-App – wir sind da, wann und wo wir gebraucht werden.

Unsere Vision

Seit 2019 setzen wir uns für die Verbesserung der Hilfsmittelversorgung deutschlandweit ein. Dabei sind wir hersteller- und krankenkassenunab-



hängig und beraten Patient:innen individuell. Unser besonderes Augenmerk liegt auf der Vereinfachung des Prozesses für Dienstleister aus dem Hilfsmittelbereich, Pflegende und Patient:innen. Diese Vereinfachung basiert auf der reibungslosen Abbildung des Versorgungsprozesses unter Gewährleistung von einfacher Nutzbar- und Erreichbarkeit. Durch Einsparung administrativer Prozesse möchten wir in der Pflege wieder Zeit und Raum schaffen für die wirklich wichtigen und zentralen Aspekte: Pflegende und Patient:innen. So gewährleisten wir eine qualitative Versorgung, die individuell im Besten Sinne der Beteiligten stattfinden kann. Damit sich Patient:innen von unserem Service selbst überzeugen können, stellen wir gern eine kostenlose Testversorgung im Bereich Stoma zur Verfügung. Diese können Sie auf unserer Website www.smarthomecare.net oder unter (0251) 98209078 unverbindlich bestellen.

dansac

**Absorbiert - Quillt auf -
Dichtet ab - Schützt**

*Die neue NovaLife TRE™ Urostomie-
versorgung. Erhältlich ab 01.04.2023*

Die NovaLife TRE™ Hautschutzplatte wurde entwickelt, um Ihnen tagsüber Selbstvertrauen und nachts Sicherheit zu geben. Mit 3 Schutzwällen für gesunde Haut:

Absorption

Der NovaLife TRE™ Hautschutz absorbiert überschüssige Feuchtigkeit und dehnt sich in die Hautfalten aus.

Adhäsion

Entwickelt für eine sichere, flexible Abdichtung des Stomas, um die Haut vor Ausscheidungen zu schützen und für eine einfache Entfernung nach der Anwendung.

pH - Balance

Die Aufrechterhaltung des normalen pH-Werts der Haut hilft, sie vor schädlichen Stoma- Ausscheidungen zu schützen.

Das sind die verbesserten Eigenschaften des Dansac NovaLife TRE™ Urostomiebeutels:

- **Die Diskretionspunkte:** Sorgen für ein optisch schlankeres Profil im Vergleich zu anderen Urostomiebeuteln – für mehr Diskretion und Komfort*
- **Das EasiView™ Sichtfenster:** Bietet Diskretion und ermöglicht bei Bedarf die Beobachtung von Stoma und Urin
- **Die Rücklaufsperrre:** Reduziert deutlich den Rückfluss von Urin aus dem Beutel zum Stoma**
- **Weicher Vliesstoffüberzug:** Weicher, wasserabweisender Vliesstoffüberzug, erhältlich bei beigen Beuteln
- **Mehrkammsystem:** Verteilt den Urin gleichmäßig

- **Anti-Schwapp-Design:** Reduziert das Umherschwappen von Urin im Beutel und sorgt für mehr Diskretion bei täglichen Aktivitäten*

- **Verbesserter Auslass:** Entwickelt, um sicher, effektiv und einfach in der Anwendung zu sein. Ein sicht- und fühlbares tropfenförmiges Symbol zeigt an, ob das Auslassventil geöffnet oder geschlossen ist. Der weiche Überzug und eine integrierte Verschlusskappe sorgen für mehr Komfort und Sicherheit. Regulierbar, um eine sichere und kontrollierte Entleerung zu ermöglichen. Einfacher Anschluss an ein sekundäres System.

** Im Vergleich zu Nova Urostomiebeuteln*

*** Daten liegen Dansac vor TMX-00487
04/20*

Bestellen Sie sich heute Ihr kostenloses Testmuster:
www.dansac.de/tretechnology



Die nächste Ausgabe Ihrer

MagSi® Magazin

Stoma · Kontinenz · Wunde

erscheint im August 2023

Herausgeber

FgSKW (Fachgesellschaft
Stoma, Kontinenz und Wunde) e.V.
Herr Werner Droste
Nikolaus-Groß-Weg 6
59379 Selm
Tel.: +49(0) 25 92 / 97 31 41
Fax: +49(0) 23 06 / 3 78 39 95
E-Mail: info@fgskw.org
Internet: www.fgskw.org
ISSN 1863-1975

Erscheinungsmonate

April, August, Dezember
Redaktionsschluss
1. Februar, 1. Juni, 1. Oktober
Anzeigen- und Beilagenschluss
10. März, 10. Juli, 10. November
Schaufensterbeiträge fallen unter
den Redaktionsschluss

Redaktion + Autorenbeiträge

Brigitte Lindholz
Ziegelstraße 42, 73084 Salach
Fax: (07162) 46 04 56
E-Mail: brigitte.sachsenmaier@pflegeexper-ten-wissen.de

Gestaltung

Spectra – Design & Verlag
Eichenstraße 8
73037 Göppingen
Tel.: (07161) 789 25
Fax: (07161) 137 80
E-Mail: info@spectra-design.de

Druck

HEWEA-Druck GmbH
Haldenstraße 15, 45966 Gladbeck
Tel.: (02043) 46006
Fax: (02043) 47434
E-Mail: info@heweadruck.de

Anzeigenverwaltung,

Verkauf und Versand

FgSKW (Fachgesellschaft
Stoma, Kontinenz und Wunde) e.V.
Herr Werner Droste
Nikolaus-Groß-Weg 6
59379 Selm
Tel.: +49(0) 25 92 / 97 31 41
Fax: +49(0) 23 06 / 3 78 39 95
E-Mail: sekretariat@fgskw.org
Internet: www.fgskw.org

Abonnement

Bezugspreis Jahresabonnement
Inland- und Ausland
17,70 € zzgl. Versand
Einzelheftpreis 5,90 € inkl. Inland-Versand.

Das Abonnement gilt zunächst bis zum
Ende des folgenden Kalenderjahres.
Danach kann das Abonnement jährlich
bis zum 30. 09. jeden Jahres zum Jahres-
schluss gekündigt werden.

Zielgruppen

- Pflegende mit der Qualifikation
Stomapflege, Kontinenz und Wund-
versorgung mit spezieller Ernährungs-
beratung
- Pflegende und andere Berufsgruppen in
klinischen und ambulanten Bereichen,
Rehabilitationseinrichtungen, Sozial-
stationen, im Sanitätsfachhandel und
in der Industrie
- Pflegende und andere Berufsgruppen in
Alten-, Senioren- und Pflegeheimen
sowie in Kranken- und Altenpflegeschu-
len und in Weiterbildungseinrichtungen
- Homecarebereich
- Ärzte
- Therapeuten
- Betroffene

Ein zum Abonennten-Versand zusätzlich
durchgeführter zielgruppenorientierter
Wechselversand bundesweit oder gezielt re-
gional wird zur Öffentlichkeitsarbeit
regelmäßig durchgeführt.

Bankverbindung

Sparkasse Hildesheim
(BLZ 25950130) Kto. 10003466
IBAN DE41 259501300010 003466
SWIFT-BIC: NOLA DE 21HIK

Geschäftsbedingungen

Das MagSi® Magazin

Stoma – Kontinenz – Wunde,
die Fachzeitschrift für Pflege, Fortbildung
und Berufspolitik ist aktuell, innovativ und
unabhängig. Sie ist das Organ der FgSKW
(Fachgesellschaft Stoma, Kontinenz und
Wunde) e.V. Die Mediadaten, Anzeigenpreis-
liste und Geschäftsbedingungen können
gerne bei der Redaktion oder beim Heraus-
geber angefordert werden. Geschäftsjahr ist
das Kalenderjahr. Gerichtsstand ist der Sitz
der Geschäftsstelle.

Alle Rechte vorbehalten, auch die des
Nachdrucks von Auszügen, der fotomecha-
nischen Wiedergabe und der Übersetzung.
Titel geschützt.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge
decken sich nicht unbedingt mit der
Meinung der Redaktion und des Heraus-
gebers.

Die Zeitschrift und alle in ihr enthaltenen
Beiträge und Abbildungen sind urheber-
rechtlich geschützt.

Jede Verwertung außerhalb der Grenzen
des Urhebergesetzes ist ohne Zustimmung
des Herausgebers unzulässig und strafbar.
Dies gilt besonders für Vervielfältigungen,
Übersetzungen und Mikroverfilmung, Ein-
speicherung und Bearbeitung in elektroni-
schen Systemen.

Für unaufgefordert eingesandte Manuskrip-
te und Unterlagen lehnt der Herausgeber
die Haftung ab.

Bild: AdobeStock © dabooost

reinigend
pflegend
schützend

FREI
VERKÄUFLICHE
MEDIZIN-
PRODUKTE

Zur Pflege und zum Schutz der Haut um das Stoma

- ✓ PRESENTA® Schaum ersetzt Wasser und Seife.
- ✓ PRESENTA® Tücher sind ideal für unterwegs.
- ✓ PRESENTA® Gel spendet Feuchtigkeit und fördert die Regeneration.



Stomacare

Mehr Sicherheit für Stomaträger

Interesse an
einer kostenlosen
Produktschulung?
Hier finden Sie
unsere aktuellen
**Online-Seminar-
Angebote:**



HydroActive

Schutz und Sicherheit im Wasser

Dies ist der Wunsch vieler Stomaträger. Daher haben wir speziell für den Einsatz im Wasser (Hygieneverrichtung, Duschen, Sauna, Schwimmen, Wassergymnastik, Therapieanwendungen etc.) die „HydroActive“ entwickelt. Das Bandagenmodell besteht aus einem luftdurchlässigen, latexfreien Neopren-Material. Mit der Anwendung wird die Stomaversorgung sicher fixiert und abgedeckt. Der Einsatz kann sowohl im Süß- als auch im Salzwasser erfolgen. So wird Stomaträgern auch während der Aktivitäten im Wasser ein optimaler Schutz und das Gefühl von Sicherheit geboten.



ProtectorMax

Optimaler Schutz vor Druck und Stoß

Der ProtectorMax bietet Stomaträgern bei Alltags- und Freizeitaktivitäten (z. B. bei der Arbeit, beim Autofahren, Sport oder der Haus-/Gartenarbeit) Schutz vor Druck und Stoß auf das Stoma. Darüber hinaus wird das Risiko eines Einklemmens des Stomabeutels verringert – z. B. während der Nacht, insbesondere bei Bauchschläfern, während intimer Momente oder beim Tragen von enger Kleidung, Verbänden etc.. Der ProtectorMax bietet Diskretion, indem er die Stomaversorgung abdeckt und – bedingt durch den lichtgrauen Farbton – auch unter heller Kleidung optimal kaschiert.

Basko Healthcare

Gasstraße 16

Tel.: +49 (0) 40 85 41 87-0

E-Mail: verkauf@basko.com

22761 Hamburg

Fax: +49 (0) 40 85 41 87-11

Internet: www.basko.com

FOLLOW US



basko.com